

Nr. 153. Hirschberg, Sonnabend den 31. Dezember **1870.**

„Der Bote aus dem Riesengebirge“

erscheint auch im nächsten Quartale unverändert wie bisher. Preis vierteljährlich 15 Sgr. Einzelne Nummern 6 Pf. Inserate finden die weiteste Verbreitung zu dem bei der Höhe der Auflage außerordentlich billigen Preise von 1¼ Sgr. für die Petit-Spaltenzeile. Um recht baldige Bestellung bei den resp. Post-Anstalten ersucht ergebenst **die Expedition.**

Politische Uebersicht.

Endlich, endlich! — ist nun wirklich vor Paris etwas „Neues“, wenn auch noch nichts Außerordentliches, vorgefallen. Die Belagerungsgeschütze haben mit gewaltiger Stimme die Beschießung des Mont Avron am 27. d. begonnen. Mont Avron ist eine vor dem Fort Rosny belegene — und erst neuerdings von den Franzosen mit Verschanzungen versehene — Anhöhe, deren Beschießung (s. Kriegsschauplatz) gewissermaßen als Introduction zu dem beabsichtigten großen artilleristischen Kriegs-Conzerte vor Paris gelten kann. Denn es handelt sich — wie die offiziöse „Provinzial-Correspondenz“ etwas kleinlaut sagt — durchaus noch nicht um das Bombardement der „heiligen Stadt“, ja selbst noch nicht um die Beschießung der Forts, sondern nur „um die wirksame Einleitung dazu“, und erst durch die Einnahme einiger Forts würde man es ermöglichen, die Stadt selbst beschießen zu können. Wir sind nun wenigstens über die Belagerung von Paris im Klaren. Aber Diejenigen, welche klüger sein wollen, wie der größte Stratege der Welt — der „schweigsame“ Moltke — mögen trotz aller brennenden Sehnsucht nach dem Frieden, sich darüber doch ja nicht täuschen, daß es eben noch ein sehr schweres Stück strategischer Arbeit kosten wird und auch diplomatischer Beschwerden, ehe man — falls keine Nachgiebigkeit von Seiten der Franzosen eintritt — auch nur zur Formulirung der etwaigen Friedensbedingungen schreiten könnte, während doch vorläufig die Fortdauer des Krieges als eine bittere Neujahrsgabe gewiß ist.

Wenn wir auch des Außerordentlichen sehr viel erlebten und noch täglich erleben, können wir doch an keine Wunder glauben; aber wenn nicht ein Wunder geschieht, oder die bairischen Kammern — aufgelöst werden, wird die patriotisch-klerikale Partei in **München** den Verfassungsvertrag verwerfen. Der Abgeordnete Jörg hat sein Referat darüber vollendet. Da nun aber seine Partei der Stimmenmehrheit nicht ganz sicher ist, jedoch bei Abstimmung über Verfassungs-Veränderungen dreiviertel der Gesammtzahl der Abgeordneten ihre Stimmen abzugeben haben, so verschwindet sie mit ihm bei den betreffenden Stimmabgaben von ihren Plätzen, um die Sache so lange wie möglich zu verschleppen, d. h. — wenn dem Ministerium nicht bald die Geduld ausreißt und es dem durchaus nicht ehrenhaften Manöver durch Auflösung ein Ende macht.

Unterdessen hat Graf Bismarck das **Oesterreichische** Cabinet von dem Bündnisse des Südens mit dem Norden Deutschlands und der Gründung des deutschen Reichs mit dem Könige von Preußen als deutschen Kaiser unterrichtet. Man versichert aus Wien, daß am Donnerstage die Antwort auf diese Note abgegangen und sehr entgegenkommend abgefaßt sei. Wir könnten also — wenn die Versicherungen aufrichtig gemeint sind — die Zwietrachtsfackel löschen und die beiderseitigen Erklärungen der Herren Reichskanzler hüben wie drüben als das Morgenroth einer neuen Freundschaftsära begrüßen. Hoffen wir das Beste.

Aus **Prag**, vom 28. Dezember, meldet der Telegraph: In der heutigen Sitzung der Stadtvertretung wurde die Erklärung der zehn deutschen Mitglieder verlesen, durch welche dieselben den Entschluß kundgeben, wegen Beschimpfung der deutschen Nationalität und der deutschen Bevölkerung in der letzten Sitzung durch die czechische Majorität aus dem Verbande der Stadtvertretung auszuscheiden. — Graf Nostiz ist auf seine Bitte vom Kaiser seines — jedenfalls nicht angenehmen — Postens als Oberstlandmarschall von Böhmen enthoben worden.

Der neue **spanische** König Amadeus wird nun wohl bereits in seinem „neuen Vaterlande“ eingetroffen und mit der bösen Mittheilung überrascht worden sein, daß sein Antritt mit einem sehr verdächtigen Vorspiele — wir wollen nicht hoffen zu einem Trauerspiele — begonnen hat, einem

Mordversuche auf Prim. Telegraphisch meldet man darüber Folgendes:

Madrid, Mittwoch, 28. Dezember, Nachts 12 Uhr 40 Minuten. Heute Abend um 7½ Uhr, auf dem Wege von den Cortes nach dem Kriegsministerium, wurde von einigen Männern, die sich in der Calle de Alcala aufgestellt hatten, auf den Wagen des Generals Prim geschossen; der General und einer seiner Adjutanten wurde verwundet; die Wunden des Ersteren sind bis jetzt nicht gefährlich. Die Ordnung ist nicht gestört worden, da die Regierung jede Vorsichtsmaßregel angewandt hat, um die Ruhe zu erhalten und die Mörder festzunehmen. — Dieser Vorfall hat den größten Unwillen hervorgerufen.

Ueber die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in Rußland bringt „Golos" einige interessante statistische Notizen. Hiernach würde dieselbe 3,430,100 bisher militärfreie männliche Individuen treffen, nämlich Männer der privilegirten Stände (Edelleute, Kaufleute, erbliche Ehrenbürger und Geistliche) 941,700, ferner 582,700 Bewohner Bessarabiens, 201,900 Bewohner Sibiriens (mit Ausnahme der Nichtrussen Westsibiriens), 445,500 Baschkiren, Meschterjaken, Teptjären und Bobylen des Gouvernements Orenburg u. s. w.

Kriegsschauplatz.

Hirschberg, den 29. Dezember, Nachmittags 3 Uhr.

Versailles, den 28. Dezember.

Vom Mont Avron wurde das Feuer unserer Belagerungs-Artillerie heute nicht erwidert; es feuerten nur die Forts.

Am 26. Dezember erreichte die 1. Armee in der Verfolgung des Feindes die Gegend von Bapaume. Die Zahl der Gefangenen hat sich noch vermehrt.

v. Podbielski.

Hirschberg, den 30. Dezember, Nachmittags 5 Uhr.

Der Königin Augusta in Berlin.

Versailles, 29. Dezember. Unsere Beschießung des befestigten Mont Avron aus 76 Geschützen hat die feindlichen Geschütze für gestern und heute zum Schweigen gebracht. Wilhelm.

Versailles, 29. Dezember. Am 27. hatte Oberstlieutenant von Boltenstern mit 6 Compagnien, einer Escadron und 2 Geschützen ein lebhaftes Gefecht zwischen Montoire und Chartres. Der Feind umfaßte schließlich das Detachement. Oberstlieutenant von Boltenstern schlug sich jedoch durch und brachte, bei einem eigenen Verlust von etwa 100 Mann, noch 10 Offiziere und 230 Mann des Feindes als Gefangene zurück. Am 28. gelang es der Belagerungs-Artillerie auf der Ostfront von Paris, nachdem der Mont Avron am 27. zum Schweigen gebracht war, den Bahnhof von Noissy le Sec wirksam zu beschießen und die in Bondy kontonirende feindliche Artillerie zu vertreiben. Diesseits 3 Mann Verlust. Am 29. wurde durch Abtheilungen des 12 Kgl Sächsischen Armee-Corps der Mont Avron besetzt. Viele Lafetten, Gewehre, Munition und Todte des Feindes wurden daselbst vorgefunden. Feindliche Abtheilungen, welche sich noch außerhalb der Forts befanden, zogen sich nach Paris zurück, diesseits kein Verlust.

Von der Nordarmee wird gemeldet, daß am 27. die Festung Peronne nach mehreren Gefechten cernirt worden sei. Die Verfolgung der Nordarmee wird weiter fortgesetzt. v. Podbielski.

Außerdem gingen noch folgende Depeschen ein:

Saarbrücken, 27. Dezember. Aus Versailles vom 24. d. wird berichtet: Der mit einem temporären Auftrag im Hauptquartier des Prinzen Friedrich Karl betraut gewesene Flügeladjutant Graf Waldersee ist wieder hierher zurückgekehrt. Es heißt hier in französischen Kreisen, daß Bourbaki sich östlich wendet; ursprünglich nahm man an, daß er nach Gien ginge; wie es scheint geht er aber gegen Werder vor.

Bordeaux, 27. Dezember. Gestern hat hier eine Revue der Nationalgarde stattgefunden, die in einer Stärke von 15 bis 20,000 Mann ausgerückt war. Cremieux hielt eine Ansprache, in welcher er erklärte, die Regierung sei entschlossen, alle gewaltthätigen Versuche der Reaktion zurückzuweisen. Die Republik allein könne und werde Frankreich retten.

Cherbourg, 28. Dezember. Zwischen hier und Calais ist eine regelmäßige tägliche Dampfschiffahrts-Verbindung eingerichtet, um eine Verbindung zwischen den Commandanten der Nord- und Westarmee zu ermöglichen.

London, 28. Dezember. Nach offizieller Mittheilung aus Havre ist das linke Ufer der Seine von den Franzosen vollständig geräumt worden. Die Preußen stehen in ziemlich bedeutender Stärke bei Yvetot.

Die „Provinzial-Correspondenz" läßt sich über die Beschießung des Mont Avron folgendermaßen aus:

„Es handelt sich hier noch nicht um die Beschießung der Stadt, ja noch nicht unmittelbar um die Beschießung der Forts, wohl aber um die wirksame Einleitung dazu.

Der Mont Avron ist eine Höhe im Osten von Paris, welche nahe vor dem Fort Rosny liegt. Die Franzosen haben dort zur Sicherung und Verstärkung dieses Forts Verschanzungen angelegt, von denen aus sie theilweise auch ihren Ausfall am 21. ins Werk setzten. Es gilt bei dem jetzigen Angriff zunächst, ihnen diese bedrohliche Stellung zu entreißen. Sobald dies aber gelungen ist, wird nicht blos das Vorgehen gegen die nächsten Forts wesentlich erleichtert, sondern möglicher Weise auch ein Beschießen nahe liegender Theile der Stadt selbst ermöglicht sein.

Die Vorbereitungen zur kräftigen Durchführung der gewaltigen artilleristischen Aufgabe sind seit Anfang Dezember, von dem Augenblicke an, wo mit der Niederlage der Loire-Armee die Gefahr einer Störung von außen zurückgetreten war, in umfassendster Weise vervollständigt worden, und in diesem Augenblick ist vor Paris eine Zahl schwerer Festungsgeschütze aufgestellt, wie sie vielleicht noch niemals um einen Punkt vereinigt war. Das Werk, das jetzt unternommen wird, gehört zu den größten und schwierigsten der ganzen Kriegführung. Die Forts sind an und für sich sehr stark und durch neuere Werke noch verstärkt worden; sie sind überdies vortrefflich armirt und gut vertheidigt. Es wird daher immerhin schwere und harte Kämpfe kosten, bis durch die Einnahme einiger Forts erst die Möglichkeit gewonnen wird, Paris selbst den vollen vernichtenden Ernst eines Bombardements empfinden zu lassen.

Die große Aufgabe wird jedoch jetzt um so sicherer durchgeführt werden, je weniger die Belagerungs-Armee von irgend einer Seite noch einen Angriff von außen her zu besorgen hat.

Es muß vorerst wohl noch dahingestellt bleiben, ob nach Bewältigung des Mont Avron wirklich gegen die benachbarten Forts und dann weiter gegen die Stadt vorgegangen werden wird. Die Ostseite von Paris mit den Forts Romainville, Noisy, Rosny und Nogent wurde früher als vorzugsweise fest angesehen und ein Durchbruch weit eher von der Südseite her für möglich gehalten. Die Position auf dem Plateau Avron

ist erst nach dem Beginn der Cernirung unter dem Schutze der benachbarten Forts von den Franzosen befestigt worden und sie leistete ihnen bei den Ausfällen gegen das kgl. sächsische Armeekorps (nach Chelles hin) gute Dienste. Die Beschießung hat daher vielleicht nur den Zweck, neue Ausfälle zu verhindern. Doch wurde selbst für die Defensive bisher von deutscher Seite kein schweres Geschütz verwendet und insofern ist der Fortschritt allerdings unter allen Umständen ein bemerkenswerther.

München, 27. Dezember. Der König von Preußen hat an den General v. d. Tann ein Anerkennungsschreiben gerichtet und demselben den Orden pour le mérite verliehen, dem General aber gleichzeitig 80 eiserne Kreuze 2. Klasse zur Vertheilung an diejenigen Offiziere und Soldaten des königl. bairischen ersten Armeekorps übersandt, welche sich besonders ausgezeichnet haben.

Prag, 27. Dezember. Heute wurde das Urtheil in dem Hochverrathsprozesse gegen die Mitglieder des Geheimbundes „Blaník" gefällt. Burkhardt wurde zu sechsjährigem, Drahtkoupil und Rehak zu je fünfjährigem schwerem Kerker verurtheilt. Die übrigen fünf Angeklagten wurden freigesprochen.

Bordeaux, 27. Dezember. Laut amtlicher Bekanntmachung wird die Post von jetzt ab Briefe für Paris annehmen, dieselben werden durch geheime Mittel, welche von der Regierung patentirt sind, befördert werden und dürfen ein Gewicht von 4 Grammen nicht überschreiten; das Porto beträgt 1 Frc., auch muß auf der Adresse der Vermerk stehen: Nach Paris über Moulin sur Allier.

Brüssel, 27. Dezember. Die „Independance" erfährt aus Lyon vom 24. d., daß die dortige Nationalgarde eine Adresse an Gambetta gerichtet hat, in welcher derselbe ersucht wird, die Beseitigung der Embleme der rothen Republik in Lyon zu veranlassen. — Der Kommandant der Garnison von Vervins, welcher sich in Auflösung auf Avennes zurückgezogen hatte, ist abgesetzt worden. — Einer Pariser Meldung der „Correspondance Havas" vom 19. d. zufolge sollten vom 20. d. ab alle Theater geschlossen und in Ambulanzen verwandelt werden. Wie dieselbe Korrespondenz meldet, ist bei dem Ausfall am 21. d. zum ersten Male die Artillerie der Nationalgarde zur Verwendung gekommen.

28. Dezember. Hier geht die Mittheilung von einem Proteste Chanzy's an den preußischen Kommandanten von Vendome ein. Die Bestätigung der Authentizität ist bei der maßlosen Ausdrucksweise desselben wohl abzuwarten. General Chanzy protestirt in diesem Aktenstücke gegen die „unerhörten Gewaltthätigkeiten", welche die Preußen in St. Calais begangen hätten, trotz der guten Behandlung, die den kranken gefangenen Deutschen zu Theil wurde. Die Behauptung der Deutschen, Chanzy sei besiegt worden, sei falsch. „Wir haben Euch geschlagen und seit dem 4. Dezember in Schach gehalten, und wir werden den Kampf bis zum Aeußersten fortsetzen, ohne Stillstand und ohne Barmherzigkeit, koste es was immer. Wir bekämpfen nicht mehr ehrliche Feinde, sondern verwüstende Horden. Schande einer Nation, welche vorgiebt, ihre Ehre und ihre Unabhängigkeit zu bewahren. Auf den Edelmuth, mit welchem wir Eure verwundeten Gefangenen behandeln, antwortet Ihr durch Insolenz, Brandlegung und Plünderung. Ich protestire dagegen im Namen der Menschlichkeit und des Völkerrechtes, welche Ihr mit Füßen tretet."

Deutschland. Berlin, 28. Dezember. Der Staatsminister und Präsident des Bundeskanzler-Amts Delbrück ist bereits nach Versailles abgereist. Mit seiner Vertretung im Bundeskanzler-Amte ist der Geh. Rath Eck beauftragt.

— Der Präsident des Herrenhauses, Graf Eberhard zu Stolberg-Wernigerode und der Vicepräsident, Graf Brühl sind am 27. d. M. nach Versailles abgereist, der andere Vicepräsident, Fürst Putbus, befindet sich bereits dort.

— Der General-Postdirektor Stephan erläßt folgende Bekanntmachung: Nachdem im innern Postverkehr der meisten Staaten Europa's die Einführung der Correspondenzkarten theils stattgefunden hat, theils nahe bevorsteht, hat die Postverwaltung des Norddeutschen Bundes sich über die Zulassung der Correspondenzkarten im internationalen Postverkehr mit den Postverwaltungen folgender Länder verständigt: Dänemark, Frankreich, Großbritannien, Niederlande, Norwegen, Portugal, Rumänien, Schweden, Schweiz, Spanien, Vereinigte Staaten von Amerika. In Folge dessen können vom 1. Januar 1870 ab, Correspondenzkarten zur Mittheilung brieflicher Nachrichten nach den vorbezeichneten Staaten in gleicher Weise benutzt werden, wie dies bereits im Verkehr mit den süddeutschen Staaten, mit der österreichisch-ungarischen Monarchie, dem Großherzogthum Luxemburg und dem Elsaß und Deutsch-Lothringen geschieht. Die Karten sind demselben Porto unterworfen wie Briefe nach den betreffenden Ländern, und müssen stets vom Absender frankirt werden. Dieselben können auch unter Recommandation abgesandt werden. Unfrankirte oder unzureichend frankirte Correspondenzkarten werden nicht befördert, sondern als unbestellbar behandelt und dem Absender, sofern sich derselbe genannt hat, zurückgegeben. Die Zulassung der Correspondenzkarten im Verkehr mit Belgien und Italien bleibt vorbehalten, bis die in nächster Zeit bevorstehende Einführung derselben im innern Verkehr dieser Länder erfolgt sein wird. Nach Rußland dürfen Correspondenzkarten nicht versandt werden.

— Ueber die Luxemburger Angelegenheit läßt sich eine Stimme in der „Times" vom 15. d. M. folgendermaßen vernehmen:

„Es liegt auf der Hand, daß ein neutraler Kleinstaat seine Neutralität, ja seine Existenz nur durch stricte Beobachtung der Bedingungen seines neutralen Bestandes wahren kann. In der Lossagung von dem 1867er Vertrage kann ich keine Parallele zu der Lossagung Rußlands von dem Vertrage von 1856 erblicken.

Das letztgenannte Land suchte sich, durch keinen unmittelbaren Zwang dazu veranlaßt, während es im Frieden mit allen Völkern lebte, unter dem abstracten Vorwande seiner beeinträchtigten Würde von einer Friedensbedingung zu befreien, welche es willig angenommen hatte, um dem Kriegszustande seiner Zeit ein Ende zu machen. Aber Preußen befindet sich in einer durchaus verschiedenen Lage. Wenn es wahr ist, daß Luxemburg in seinem Gebiete eine Rekrutirung für Frankreich zugelassen hat, so hat es als ein neutraler Staat bis dahin, thatsächlich Preußen dadurch den Krieg erklärt, und diese Macht ist daher vollständig berechtigt, diese ihr in ihren jetzigen Operationen gefährliche feindliche Handlung durch die besten ihr zu Gebote stehenden Mittel zu unterdrücken.

Man sollte sich indessen erinnern, daß die Luxemburger Eisenbahn von einer französischen Compagnie („chemin de Fer de l'Est") gepachtet ist, ein Umstand, der die großherzogliche Regierung zu einer verdoppelten Wachsamkeit über das Thun und Treiben der Eisenbahnbeamten hätte antreiben sollen."

Dresden. Das „Dresdner Journal" meldet, daß sechs französische Offiziere desertirt sind.

Worms, 28. Dezember. Die „Wormser Zeitung" veröffentlicht ein heute eingetroffenes Schreiben des Grafen Bismarck aus Versailles an den Vorstand der Stadt Worms, durch welches derselbe das ihm von der Stadt verliehene Ehrenbürgerrecht annimmt. „In der hohen Ehre", heißt es in dem Dankschreiben, „welche die Stadt mir durch Uebertragung des Ehrenbürgerrechtes erweisen will, sehe ich ein Zeichen einer Anerkennung, meiner Bestrebungen für die große Sache unseres Vaterlandes, welches mir besonders wohlthut. Der Name der alten Kaiserstadt Worms ist unzertrennlich von den großen Erinnerungen der deutschen Nation an die alte Reichsherrlichkeit. Die späteren Schicksale und die Leidenszeit der

altehrwürdigen Stadt bezeichnen die Tage des Zerfalls und der Erniedrigung Deutschlands. Ihr alter herrlicher Dom und das neue Monument erinnern an geschichtliche Momente von größter und folgenreichster Bedeutung für das geistige Leben der Nation. Daß die Stadt jetzt in so freudigem, verständnißvollem Sinne an dem Aufschwung der deutschen Nation Theil nimmt, ist ein Zeichen des Geistes, der das deutsche Volk durchweht. Ich werde stolz darauf sein, dieser Stadt als Ehrenbürger anzugehören.

Belgien. Brüssel, 28. Dezember. Einer Mittheilung der hier eingetroffenen „Opinion Parisienne" zufolge sind bei der Bevölkerung von Paris in der Woche vom 11. bis 17. d. 2728 Todesfälle vorgekommen, während die Zahl derselben in der vorhergehenden Woche sich auf 2455 belief.

Telegraphische Depeschen.

Hamburg, 29. Dezember. In der gestrigen Sitzung der Bürgerschaft ist Rückäußerung des Senates auf den Antrag der Bürgerschaft, eine Beglückwünschungs-Adresse an den König v. Preußen zur Erlangung der Kaiserwürde zu erlassen, eingegangen.

Bukarest, 29. Dezember. Fürst Karl beauftragte den Führer der Kammermajorität, Joan Ghika, mit der Bildung eines neuen Ministeriums.

Madrid, 29. Dezember. Unter dem Vorsitze des Regenten hat gestern Abend im Ministerrathe, dem mehrere hervorragende Mitglieder der drei Fraktionen der liberalen Partei beiwohnten, eine vollständige Versöhnung stattgefunden. Der Contre-Admiral Topete, welcher das Haupt der Partei des Herzogs von Montpensier gewesen, ist zum Minister des Auswärtigen ernannt worden und hat interimistisch das Kriegsministerium und die Präsidentschaft des Ministerrathes übernommen. Ayala ist zum Minister der Colonien, welchen Posten er vor 2 Jahren bekleidete, ernannt. Beide Minister leisteten dem Regenten gestern Abend den Eid und haben heute ihr Amt angetreten. Das Volk hat mit großer Befriedigung diese Beschlüsse aufgenommen.

Lokales und Provinzielles.

△ **Hirschberg**, den 30. Dezember. Am Schlusse des scheidenden denkwürdigen Jahres, dessen Ereignisse in ihrer Größe und Bedeutung wir kaum zu fassen vermögen, denkt gewiß so Mancher daran, wie ominös das Jahr für Hirschberg und die Umgegend sich einführte, als am Neujahrstage im Klempner Exner'schen Hause hierselbst die Flammen wütheten und bald darauf verschiedene Brände in der Umgegend, sowie sonstige Unglücksfälle nachfolgten. Viele Gemüther wurden in der That ängstlich und blickten mit Besorgniß auf das Jahr, dessen weiterer Verlauf bis zur Erntezeit jedoch ein ungewöhnlicher nicht genannt werden konnte.

Als nun aber inmitten der schönsten Sommerzeit, welche Verkehr und Verdienst in das Thal bringen sollte, urplötzlich der gewaltige Krieg, frevelhaft vom Feinde heraufbeschworen, über uns hereinbrach und unsere Väter und Söhne, Brüder und Freunde zum blutigen Kampfe hinauseilten, da dachten wir wohl an den ominösen Anfang des Jahres zurück unendlich größeres Herzeleid fürchtend.

Doch Gott war mit uns und unserer gerechten Sache und verlieh den geeinten deutschen Waffen gewaltige Siege, deren Großartigkeit die allerkühnsten Erwartungen weit überstieg. Hätten wir da nicht jubeln dürfen? Ja, wir thaten es; unsere Stadt jauchzte auf in hoher patriotischer Freude.

Mit den Siegen wuchs aber auch der Schmerz über die durch die Kämpfe geforderten Opfer, als die Nachrichten der Verlustlisten die größte Trauer in vielen Familien trugen. Edle Männer und Jünglinge, Verwandte und Bekannte, vergossen für uns u. das Vaterland ihr Blut u. fielen in Todesschlummer auf dem Felde der Ehre. Vater, Mutter und Geschwister konnten nimmer wieder ihr Angesicht schauen. Durften wir da nicht auch trauern? Ja; denn auch die Trauer forderte ihr Recht; wir theilten sie mit denen, die sie am nächsten und schwersten betroffen.

In Freude und Schmerz aber that sich das Herz und die Hand auf, um den Kriegern und den Verwundeten und Kranken unter ihnen unsere dankbare Liebe zu erweisen. Als Ehrensache, die keines äußern Gebotes bedurfte, galt es, auch den bedürftigen Angehörigen unserer Wehrmänner hilfreich zur Seite zu stehen. Besonders waren es die Frauen, die edelmüthig in diese Mission eintraten und schließlich auch den Weihnachtsbaum der Kinder unserer Wehrmänner schmückten. Selbst die Jugend betheiligte sich an diesem patriotischen Werke der Liebe.

Gab es da im Anschauen der Gaben nicht freudestrahlende Blicke, wenn auch im Herzen die Sorge um den Vater wohnte, dem es nicht vergönnt sein konnte, die Christfestfreude mit den Seinen zu theilen? Sahen wir da nicht in der Jugend ein lebendiges Beispiel, wie Freude und Leid in ernster Zeit sich zu vereinigen vermag?

Gar viele Thränen werden beim Rückblick auf das scheidende Jahr fließen. Wir wollen diesen Schmerz ehren, nicht minder aber auch dankbar zu Gott aufblicken, der so Großes an uns gethan hat. Unser Vaterland blieb verschont von der Brandfackel des Krieges, die uns drohte, und die frevelnden Feinde durften nur als Gefangene, die nach Hunderttausenden gezählt werden, den deutschen Boden betreten. Siege folgten auf Siege. Das deutsche Reich ist wieder erstanden und unser greiser Heldenkönig **Wilhelm I** erwählt, des mächtigen Reiches **Kaiser** zu sein. Sollten uns solche Erfolge nicht erheben, auch im Schmerze dem Lenker der Schicksale zu danken?

Das denkwürdige Jahr scheidet und wir ersehen noch nicht das Ende des Kampfes; aber mit der zuversichtlichen Hoffnung dürfen wir die Schwelle, die uns ins neue Jahr einführt, überschreiten, daß unsere oberste Heerführung in Verbindung mit dem Heldengeiste unserer Truppen Alles aufbieten wird, den Krieg energisch einem möglichst baldigen Ende entgegen zu führen.

Festere Organisation unserer **Feuerwehr** hatte der ominöse Anfang des scheidenden Jahres im Gefolge; das neue Jahr aber winkt uns mit der Hoffnung auf den endgültigen Sieg unserer **Vaterlandswehr**. Schwere Opfer sind gebracht worden. Nie wird das Andenken an die Helden, die für's Vaterland starben, verwelken! Wir werden die heimkehrenden Sieger bekränzen! Möge der goldene Frieden uns bald zu Theil werden!

* Nach den Vorschriften der Ersatz-Instruction vom 6. Dezember 1858 durfte eine Wiederentlassung von Recruten, deren Dienstunbrauchbarkeit sich nach ihrer Einstellung beim Truppentheil herausstellte, sobald die Fehler nicht nach der Aushebung entstanden waren, erst nach längerer Beobachtung im Dienste event. in den Lazarethen beantragt werden. Nachdem sich vielerlei Unzuträglichkeiten dieses Verfahrens herausgestellt haben, soll künftig das Gutachten einer Commission von Aerzten als vollkommen genügend zur eventuellen sofortigen Entlassung erachtet werden.

P. **Hermsdorf u. K.**, 28 Dezember. Bevor wir das höchst merkwürdige Jahr 1870 schließen, möchten wir die Bewohner von **Hirschberg** und seiner Umgebung noch daran erinnern, daß es in industrieller Beziehung für sie ein nicht unwichtiges Jubiläum, und zwar ein 400jähriges birgt. Wir versäumen doch sonst keine, selbst nicht die geringfügigste Gelegenheit zu einer Jubelfeier mit Sang und Gläserklang, Reden und langstieligen Toasten; zwei Gelegenheiten aber zu einer solchen Feier haben die Bewohner unseres Gebirges sich dennoch entgehen lassen, nämlich vor zwei Jahren das 200jährige

Jubiläum der Kapelle auf der Riesenkoppe und in diesem Jahre das 400jährige Jubiläum der Leinen- und Schleierweberei. Im Jahre 1470 wurde nämlich durch einen Hirschberger Handwerksburschen, Namens Joachim Girth, der zwar ein Schuhmacher — nach Anderen ein Hutmachergeselle — war und in Harlem die Schleierweberei erlernt hatte, die erste Webe dicken Schleiers in Hirschberg gefertigt. Mosch behauptet zwar, daß dies „in der Mitte des 16 Jahrhunderts“ geschehen sei; es ist dies aber einer jener Irrthümer, deren sich leider mehrere in seinen Schriften über das Riesengebirge vorfinden und von denen auch einige in andere Reisehandbücher, selbst in das des Referenten übergegangen sind. — Die erste Webe dünner Schleier wurde erst 1623—24 zu Grunau durch Martha Maybaum, die geblümten aber erst 1711 zu Seidorf durch Christian Melchior Reimann gefertigt. Alles hierauf Bezügliche wird in meinen im künftigen Jahr erscheinenden „Mittheilungen aus dem Riesengebirge“ ausführlicher behandelt sein. Hier will ich heut nur noch anführen, daß Hirschberg im Jahre 1630 den Alleinhandel mit Schleiern erhielt, die in der Umgegend gefertigt wurden, daß dies „eine Gerechtigkeit jener alten Ungerechtigkeit der Monopole und Privilegien war, denen die Gewerbefreiheit der neuern Zeit zum Glück für immer ein Ende machte“ und daß gerade jenes ungerechte Monopol, jene privilegirte Ungerechtigkeit — trotz des allgemeinen Schleierbedarfs und trotz der großartigen Ausfuhr von Leinen und Schleier nach Holland, Frankreich und England im 17. und 18. Jahrhundert — den Verfall dieses unseres vorzüglichsten Erwerbszweiges mit herbeigeführt und wesentlich gefördert hat.

J. Schweidnitz. Wiederum gelangte folgendes Dankschreiben zu Händen unsers Herrn Oberbürgermeister Glubrecht:

C. Q. Athis vor Paris, 14 Dezbr 1870.

Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich hierdurch im Namen der Herren Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten meiner unterhabenden Abtheilung ganz ergebenst die Bitte auszusprechen, unseren tiefgefühltesten Dank für die durch den Herrn Major Riebel in so reicher Zahl überbrachten Liebesgaben, sowohl der geehrten Stadt Schweidnitz, als auch allen Denen, insbesondere dem Herrn Commercien-Rath von Kulmicz, welche sich aus der Umgegend unsrer lieben Garnison daran betheiligt haben, geneigtest erkennen geben zu wollen. Es war uns Allen, Offizieren und Mannschaften, eine außerordentlich große Freude, daß in der lieben Heimath unserer in so liebevoller Weise gedacht wurde und zwar gerade zu einer Zeit, wo diese heimathlichen Liebes- und Freundschaftszeichen ganz besonders erwünscht kamen. Mit noch größerer Hingebung für den bis jetzt mit Gottes Beistand glücklich geführten Kampf sind wir bereit, auch unseren Theil zur Erreichung eines ehrenvollen Friedens beizutragen, da wir ja wissen, daß man unserer in der lieben Heimath so überaus freundlich gedenkt. Genehmigen Ew. Hochwohlgeboren die Versicherung meiner größten Hochachtung und Ergebenheit.

Müller, Obristlieutenant und Commandeur
der 2. Fuß-Abtheilung Schles. Feld-Art.-Regts. Nr. 6,
Corps-Artillerie 6. Armee-Corps.

Vermischte Nachrichten.

(Folgenden hübschen Zug von Unerschrockenheit) entnimmt die „Köln. Ztg.“ dem Feldbriefe eines Cölners, Offizier im Pionier-Bataillon Schulz des 11. Armeecorps, aus La Pompe bei Champigny vor Paris, 15. Dezember: „In der vorgestrigen Nacht wurde von einem Unteroffizier und einem Pionier unseres Bataillons (Reiche und Sander) ein hübsches Stückchen ausgeführt. Wir glaubten nämlich von der französischen Seite der Marne her das Schlagen von Brücken nach einer Marne-Insel hin zu vernehmen, was auf einen Ausfall schließen ließ. Es handelte sich nun darum, Gewißheit hierüber zu erlangen, was nicht anders möglich war, als daß ein Pionier nach der Insel schwamm. Die beiden erwähnten Pioniere meldeten sich freiwillig und führten das Vorhaben aus, trotz der Versicherungen der Würtemberger (deren caponirte Stellung wir Pioniere befestigen), daß dasselbe unausführbar sei. Die Insel war von den Franzosen nicht besetzt, es wurden auch keine Brücken geschlagen. Beim Zurückschwimmen faßte den Unteroffizier in Folge der eisigen Kälte des Wassers der Krampf, doch wurde derselbe von dem Pionier gerettet u. glücklich ans Land gebracht.“

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Wir haben wiederholt zu unserem Bedauern Gelegenheit gehabt, auf die grausame Kriegführung der Franzosen, nicht blos der Francstireurs und der Mobilgarden, sondern auch der regulären Trupen hinzuweisen; von dieser Kriegführung, die, barbarischer als die aller anderen europäischen Völker, der Russen, Spanier, Italiener, selbst der Türken, Gefangene verstümmeln und Verwundete forttreiben läßt, um die letzteren hernach als Gefangene aufzählen zu können, von dieser Kriegführung geben wir heut nur zwei Beispiele:

Fähndrich v. T., in der Schlacht Vionville im Carré, nachdem er mit dem Pferde gestürzt, durch einen Schuß in den Arm wehrlos geworden, wurde von den Franzosen erst ausgezogen und geplündert, dann mit vielen Bayonnetstichen ermordet. Dies kann nicht anders gedeutet werden, da man neben ihm seinen Rock fand, der keinen Bayonnetstich, sondern nur den Schuß im Aermel aufwies, wogegen die Brust des Todten 5 Stiche zeigte.

Ferner: Obersten v. S. war bei Wörth, nachdem er doppelt, durch explodirtes Geschoß (auch dies ist durchaus kein Mißverständniß) zwischen Nacken und Schulterblatt und durch eine andere Kugel am Knie verwundet, vom Pferde gesunken und hatte sich dann bei kurzem Rückgange seiner Leute am Wege hingesetzt; hier wurde er von einem Zuaven, der sich an einen Baum gelehnt, aus großer Nähe an den Kopf geschossen, glücklicher Weise war es nur ein Streifschuß, der einen Theil der Kopfhaut wegnahm.

Berlin, 28. Dezember. Gestern Abend war das Publikum, welches die Vorstellung der berühmten Seiltänzerin Euphrosyne Rost in den Circus Renz geführt hatte, Zeuge einer schrecklichen Scene. Die Künstlerin hatte auf dem hoch über den Kronleuchter durch den ganzen Circus ausgespannten Seile die schwierigsten Sachen mit bewundernswerther Leichtigkeit ausgeführt und eine solche Sicherheit bekundet, daß man auch der letzten gefahrvollsten Leistung, der Fahrt auf dem zweiräderigen Velociped mit mehr Vergnügen als Besorgniß zuschauen konnte. Bei der Ankündigung dieser Vorstellungen war besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Vorsichtsmaßregeln, welche bei der Velocipedfahrt auf dem Seile gewöhnlich angewendet werden, hier ganz fehlen, weil die Künstlerin ihrer Sache sicher sei. Sie fuhr denn auch vorwärts und rückwärts, hielt an, grüßte das Publikum, und fuhr endlich in raschestem Tempo der Tribüne wieder zu, das Publikum klatschte und rief Beifall — da neigen sich plötzlich die glänzenden Räder des Velociped's auf die Seite, ein furchtbarer Schrei ertönt aus allen Enden des Circus, die Künstlerin ist mit dem Velociped und der Balancirstange aus der Höhe hinab in eine Loge gestürzt. Die letztere war leer. Die nächsten Augenblicke lassen sich schwer beschreiben. Viele Frauen lagen in Krämpfen, schluchzten und schrieen, das Entsetzen äußerte sich in der mannigfaltigsten Weise. Die Verunglückte wurde bewußtlos weggetragen; so viel wir bemerkt haben, schien die Beklagenswerthe mit dem Rücken auf die Brüstung der Loge gestürzt zu sein.

— [Unglück im stillen Ocean.] Eines der ungewöhnlichsten gemeldeten Ereignisse soll sich unlängst im südlichen Stillen Ocean zugetragen haben. Capitän Block von der Barke

„Adolphe", von Iquique nach London bestimmt, berichtet, daß er beim Passiren der neuen Hebriden-Inseln das gänzliche Verschwinden der Insel Aurora wahrgenommen habe. Diese Insel war eine der größten und fruchtbarsten der Gruppe, hatte eine Länge von 36 Meilen und eine Breite von über 5 Meilen u. lag im 15° 2' südlicher Breite u. 168° 25' östlicher Länge. Es war bekannt, daß zwei der Inseln Vulkane enthielten, aber alle andern Inseln hielt man allgemein beinahe für gänzlich frei von vulkanischen Einflüssen. Wie und wann Aurora mit seinen Einwohnern im Stillen Ocean versunken ist, wird wohl unbekannt bleiben, wenn Capitän Block nicht Specielles über die Katastrophe mitbringt.

— Ein falscher Offizier. Wie der „Korresp. Kutsch." aus Grulich (Böhmen) unterm 26. d. M. gemeldet wird, wurde an der Straße von Hannsdorf nach Wießenberg ein Oberlieutenant eines Kavallerieregiments verhaftet, welcher am „heiligen Abend in dem Gasthause des Herrn Schladminger eine falsche Tausendguldennote verausgabte, auf welche ihm der Bürgermeister und auch der Pfarrer von Belitz 300 fl. geliehen und nebenbei noch eine enorme Zeche für jenen, dessen Begleiterin, einer unbekannten Dame, und seinen Burschen gezahlt hatte. Tags darauf war der Offizier mit Hinterlassung der Tausendgulden-Note verschwunden, es wurde sonach auf die saubere Gesellschaft gefahndet und dieselbe auch unweit Belitz erwischt. Es entspann sich hierbei ein Kampf, wo der Offizier einen Revolver gegen den Gendarm Kratochwill abfeuerte und ihn leicht verwundet hatte, jedoch mit Hülfe mehrer Insassen überwältigt wurde. Nun stellte es sich heraus, daß er gar kein Offizier, sondern der wegen Raub verfolgte Praktikant Jellnik und der Bursche dessen Helfershelfer ist. Derselbe hatte in Offiziersuniform schon mehre Betrügereien ausgeführt. Unterstützt von den Insassen wurde das Kleeblatt dem Gericht in Rottenberg eingeliefert.

Concurs-Eröffnungen.

Ueber das Vermögen des Agenten August Oehme zu Meerane, königl. sächs. Gerichts-Amt; T. 25 Januar 1871; des verstorb. Moritz Krügelstein in Werdau, königl. sächs. Gerichts-Amt, Inhaber der Firma: Ed. M. Krügelstein das., T. 9. Februar 1871.

Ueber das Vermögen des Kaufm. Odersky zu Hultschin, Kreisgericht Ratibor, Verw. Kaufm. S. Goldmann zu Ratibor, T. 5 Januar 1877; der Actien-Gesellschaft Mechanische Baumwoll-Spinnerei und Weberei zu Blaichach Die Gläubiger haben ihre Ansprüche bis zum 4. Februar 1871 geltend zu machen; des Kaufm. Richard Schulze zu Kösen, Kreisgericht Naumburg, Verw. Rechtsanwalt Polenz, T. 2. Januar 1871; des vormaligen Kaufm. und Schneidermeisters Salo Kretschmer zu Liegnitz, Verw. Kaufm. Robert Hellrieger das. T 3. Januar 1871; des Hotelbesitzers und Gastwirths Leopold Neumann zu Myslowitz, kgl. Kreisgerichts-Deputation, Verw. Kaufm. Richard Henkel das. T. 3. Januar 1871; des Handelsmannes Karl Pfeiffer zu Goldberg, T. 9 Januar, Verw. Kaufm. Gotthart Streit.

Ueber das Vermögen des Kaufm. Emanuel Oderski in Hultschin (Kreisgericht Ratibor), Verw. Kaufm. S. Goldmann zu Ratibor, T. 5 Januar 1871.

Amerikanische Blätter melden folgende Fallissements: Harmon, Allen u. Co., Manufacturwaarenhändler in Chicago, mit ca. 300,000 Doll. Passiva, und Matia, Bowen u. Co., Modewaarenhändler in Cincinnati. Auch zwei Provisionenhändler in Newyork, deren Firmen nicht genannt sind, haben die Zahlungen eingestellt.

Verloosungen.

Januar 1871.

2. Oesterreich. 250 Fl.-L. a 4% von 1854.
Bukarester L.
Oesterr. Credit- 100 Fl.-L.
Mailand Como Rentenscheine.
Darmstädter 50 Fl.-L.
Stadt Lübeck 50 Thlr.-L. a 3½ %.
Stadt Triest 50 Fl.-L. a 4 %.
Stadt Mailand 45 Frcs.-L.
Stadt Bordeaux 100 Frcs.-L. a 3% von 1863.
14. Russische 100 Rb.-L. a 5 % von 1864.
15. Dessauer 100 Thlr.-L. a 3½ %.
Preuß. 100 Thlr.-L. a 3½ %.
Stadt Gent 100 Frcs.-L. a 3 % von 1868.
Fürst Salm-Rafferscheid 40 Fl.-L.
30. Fürst Clary 40 Fl.-L.
31. Venedig-L.

Verspielt.

Criminalgeschichte von Fr. Friedrich.

Fortsetzung.

„Sie sind ein Schwärmer," erwiderte Helm ruhig lächelnd „Ich habe gehört, daß Sie ganz vortreffliche Gedichte machen da finde ich es natürlich!"

„Glauben Sie wirklich, daß ein Jeder, der Gedichte macht, auch ein Schwärmer sein müsse?" fragte Ploto.

„Ja."

„Ich kann Ihnen nicht bestimmen!" rief der Kommissär. „Sehen Sie, ich fühle wirklich, daß eine schwache poetische Ader in mir steckt, und wenn ich einst mich zur Ruhe setzen sollte, dann werde ich dichten, aber ohne Schwärmerei. Ich werde mich darauf beschränken, die Nachtseiten des menschlichen Geistes zu schildern. Es liegt eine gewaltige dämonische Macht darin. Bedenken Sie, welcher wilde Zauber darin liegt, das Innere eines Menschen zu enthüllen, der seine Seele mit einem Verbrechen belastet hat. Es weiß Niemand um seine That. In dunkler Nacht ist sie geschehen. Es kann Niemand darum wissen. Er wähnt sich ganz sicher. Die Waffe, mit der er vielleicht einen Nebenbuhler ermordet, den einzigen Zeugen gegen ihn, hat er tief und sicher an abgelegener Stelle in der Erde verborgen. Kein Mensch forscht und sucht dort. Er ist ganz sicher. Allein die That verlangt ihre Sühne. Die dämonische Macht in ihm regt sich. Es treibt ihn zu dem Orte, um zu sehen, ob die Waffe noch unentdeckt ist. Wiederholt geht er zu dem Orte. Vergebens will er seine thörichte Besorgniß verspotten. Der Dämon in ihm läßt ihm keine Ruhe, und er selbst wird endlich an sich zum Verräther! Ist das nicht ein Stoff, der gewaltig fesselt, wenn man ihn bis in die einzelnsten Seelenstimmungen hinein verfolgt?"

„Und zumal, wenn ihn ein solcher Menschenkenner, wie Sie, behandelt," bemerkte Helm. „Herr Kommissär, ich abonnire im Voraus auf dies Ihr Werk. Sie werden Aufsehen dadurch erregen!

„Ich hoffe es," gab Ploto zur Antwort. „Und es wird mich freuen, wenn ich mir Ihren Beifall dadurch erringe. Auch Sie beobachten ja die Menschen scharf!"

„Ich bin nur ein Dilettant, ein Schüler gegen Sie," warf Helm ein, „der darf sich über den Meister kein Urtheil erlauben."

Die beiden Männer trennten sich, indem sie sich freundlich die Hand drückten.

„Ein vortrefflicher Mensch, der Kommissär," sprach Helm

zu Emmy, „geistreich und poetisch, wie ich noch Wenige kennen gelernt habe. Ich halte ihn für sehr gutmüthig, und das trifft man eigentlich selten bei Menschen, deren Geist in so tiefer und umfassender Weise ausgebildet ist.“

Emmy erwiderte nur wenige Worte. Eine Arbeit vorschützend, wandte sie sich dem Hause zu. Helm schritt allein weiter. Er trällerte ein Lied und schien in heiterster Stimmung zu sein. Als er eine Biegung des Weges erreicht hatte, wandte er flüchtig den Blick rückwärts, und als er sich allein sah, nahm sein Gesicht sofort eine ernste, fast finstere Miene an. Seine Braunen zogen sich zusammen. Sein Auge war starr, durchdringend auf den Weg gerichtet, als verfolge er einen Gedanken, dessen Lösung er vergebens zu gewinnen suche. Unwillkürlich ballte sich drohend seine Hand.

Endlich schien er sich gewaltsam von dem Gedanken loszureißen, denn um seinen Mund machte sich wieder spöttisches, höhnendes Lächeln bemerkbar. Auf demselben Wege ging er zurück nach dem Herrenhause.

Der Kommissär saß allein auf seinem Zimmer. Vor ihm auf dem Tische lag der Dolch und sein Auge ruhte darauf. Seit Tagen befand sich derselbe in seinen Händen und noch immer war er mit sich nicht einig, wie er denselben als Beweis benutzen sollte. Wenn er sprechen könnte! Wenn er nur im Stande wäre, einen einzigen Namen zu nennen! Die blanke Klinge, und der mit Silber ausgelegte Griff blitzten ihn so schimmernd an, als ob sie ihm zulächelten, als ob sie ihm zurufen wollten: „Verliere den Muth nicht, wir führen Dich zum Ziel, wir treten als Rächer auf gegen Den, dessen Hand uns zuletzt umfaßt hat!“

Ploto strich mit der Hand über die Stirn hin.

„Der Teich wird wohl noch mehr enthalten,“ sprach er zu sich selbst. „Soll ich darauf dringen, daß er abgelassen wird? — Nein, noch nicht! Was auf seinem Grunde ruht, liegt sicher. — Es ist noch zu früh, — noch nicht!“

Es pochte an die Thür; hastig verbarg er den Dolch, ehe er „Herein“ rief.

Norden trat ein.

Er sprang auf und eilte ihm entgegen.

„Ich störe Sie doch nicht?“ fragte der frühere Fabrikant.

„Nein, — nein! Für meine Freunde habe ich immer Zeit! Wenn mein Beruf mich so sehr in Anspruch nähme, daß ich für Sie nicht einmal mehr eine Stunde frei hätte, dann würde ich ihn lieber ganz aufgeben!“

Norden ließ sich neben Ploto auf das Sopha nieder.

„Ich komme mit einer Bitte zu Ihnen, Herr Kommissär,“ sprach er, — eine Bitte, die ich nur an Sie richten kann, weil ich das vollste Vertrauen zu Ihnen habe.“

„Sprechen Sie, sprechen Sie, Herr Norden!“ rief Ploto. „Sie wissen, das es mir Vergnügen machen wird, wenn es irgend in meiner Macht steht!“

„Sagen Sie mir offen, was halten Sie von Herrn von Helm?“

Der Kommissär blickte Norden überrascht an. Wie kam er zu dieser Frage? Konnte er sie beantworten? Er zögerte mit der Antwort.

„Es scheint Sie in Erstaunen zu setzen, daß ich von Ihnen Aufklärung über seinen Charakter und seine Verhältnisse zu erlangen wünsche,“ fuhr Norden fort.

„Ja!“ erwiderte Ploto. „Weshalb vermuthen Sie, daß ich dieselben kenne?“

„Herr Kommissär, Sie sollten Helm's Charakter nicht längst durchschaut haben?“ warf Norden ein. „Doch, Sie haben Recht, mit der Antwort zu zögern, ich will Ihnen offen mittheilen, weshalb ich über Herrn von Helm Aufklärung wünsche. Er hat meiner Tochter den Hof gemacht. Gestern Abend war er bei mir und hielt um Olga's Hand an. Er versicherte daß er sie liebe und daß er fest annehmen dürfe, auch Olga's Herz sei ihm zugethan!“

„Und Sie, — was haben Sie geantwortet?“ fiel Ploto ein. Sein Herz schlug fieberhaft schnell.

„Ich habe ihm zu heute Abend Antwort versprochen,“ entgegnete Norden. „Ich kann Ihnen nicht verhehlen, daß mir sein ganzes Wesen nicht gefällt. Er trat mir zwar in offener Weise entgegen, bat mich, seine Empfindungen nicht falsch zu beurtheilen, weil ich reich sei. Er theilte mir unbefangen seine Verhältnisse mit, gestand, daß er früher ein ziemlich bedeutendes Vermögen besessen, daß er durch eine lustige, ja leichtsinnige Jugend dasselbe fast ganz durchgebracht habe, daß er indeß noch so viel besitze, um ohne Sorge leben zu können. Er versicherte, daß er die Fehler seiner Jugend vollkommen einsehe, sie seien indeß einmal geschehen, und es sei sein Streben, sie durch ein strenges, ordentliches Leben vergessen zu machen. Durch diese Offenheit war es ihm fast gelungen, das ungünstige Vorurtheil gegen ihn in mir zu vernichten. Ich muß indeß vorsichtig sein, da es sich um das Geschick, um das Glück oder Unglück meiner Tochter handelt!“

„Er hat Sie auch durch seine Offenheit belogen!“ rief Ploto. — Er sah den überraschten Blick Nordens. „Sie vermuthen, daß der Neid, die Eifersucht aus mir spricht,“ fuhr er fort. „Sie wissen ja, daß auch ich, — auch ich —“

„Nein, Herr Kommissär,“ unterbrach ihn Norden, wenn ich Ihre Wahrheitsliebe nicht höher schätzte, so würde ich nimmer diese Frage an Sie gerichtet haben. Theilen Sie mir Alles über ihn mit, was Sie wissen.“

Ploto war aufgesprungen und schritt aufgeregt im Zimmer auf und ab. Er war mit sich selbst noch uneinig.

Endlich blieb er vor Norden stehen.

„Ja, ich bin Ihnen die Wahrheit schuldig, denn Sie sind mein Freund,“ sprach er, „ich würde sie Ihnen sagen, auch wenn ich nie Ihre Tochter geliebt hätte. Hören Sie mich ruhig an. Doch, auch ich habe zuvor eine Bitte an Sie zu richten: Sagen Sie Niemand, daß Sie durch mich dieses wissen, zum wenigsten jetzt noch nicht. Verschweigen Sie es Ihrer Tochter. Ich weiß, daß sie mich nicht liebt, — sie würde mich vielleicht hassen, — das — möchte ich vermeiden.

„Hier meine Hand!“ rief Norden, ihm die Rechte entgegenstreckend.

„Herr v. Helm hat Recht, er hat eine sehr lustige und leichtsinnige Jugend verlebt,“ fuhr Ploto fort. „Haha! Er ist auch jetzt noch jung! Er hat zeitig seinen Vater verloren, ist früh selbstständig geworden und in den Besitz eines bedeutenden Vermögens gekommen. Das verführerische Leben der Residenz war neu für ihn und übte seine ganze zauberische Macht auf ihn aus. Da er reich war, fehlte es ihm natürlich nicht an Freunden. Man bewunderte seine zum Theil glänzenden Fähigkeiten, seinen Geist, man schmeichelte dem jungen Manne, um ihn desto sicherer auszunutzen. Die Jugend spricht zu seiner Entschuldigung, reicht indeß nicht aus, eine einzige Thatsache hinwegzuleugnen. Herr v. Helm

führte ein glänzendes, ausschweifendes Leben und ruinirte sich körperlich und geistig. Sein Vermögen schmolz mehr und mehr zusammen. Der alle Freuden des Lebens durchkostet hat, wie er, der bedarf starker Reizmittel, um die Nerven auf's Neue anzureizen — er gab sich dem Spiele hin. Vielleicht that er es auch, um einen inneren Vorwurf über sein vergeudetes Vermögen zu betäuben, ihm wenigstens für einige Stunden auszuweichen. Der letzte Rest seines Vermögens ging dadurch verloren, — bereits vor Jahren! Herr v. Helm hat seit der Zeit immer noch ein sehr gutes Leben geführt, — natürlich, denn wer einmal so verwöhnt ist, kann weder arbeiten, noch hungern. Durch das Spiel, durch welches er das Letzte verloren, gewann er wieder, was er zum Leben bedurfte, er zählte zu Denen, welche einen Beruf aus dem Spiele machen und deren Zahl in den großen Städten nicht gering ist. Die Polizei hat stets ein wachsames Auge auf sie, weil sie weiß, daß das Spiel der Meisten ein betrügerisches ist!"

Norden zuckte unwillkürlich erschreckt zusammen. Ploto bemerkte es.

„Sie wundern sich über mein hartes Urtheil," fuhr er fort. „Sie müssen sich die Frage vorlegen, woher ich dies weiß, da ich Herrn v. Helm erst kurze Zeit kenne! Ich will Sie darüber nicht in Zweifel lassen, weil ich auf Ihre Verschwiegenheit rechnen kann. Hier – hier! Lesen Sie!"

Er nahm ein Schreiben aus dem Pult und gab es Norden. Das Schreiben war von der Polizeibehörde der Residenz.

„Das offizielle Schreiben enthält Alles, was ich Ihnen mitgetheilt habe," fügte Ploto hinzu, wähend Norden dasselbe durchlas. „Allerdings habe ich bei der dortigen Behörde um Aufklärung gebeten."

„Ich danke Ihnen — ich danke Ihnen!" rief Norden, erregt aufspringend. „Sie haben mir einen wirklichen Freundschaftsdienst erwiesen und zugleich die Antwort mitgetheilt, welche ich ihm heute Abend zu geben habe."

„Halt!" fiel Ploto ein. „Was wollen Sie ihm sagen?"

„Ich werde ihn bitten, mein Haus nie wieder zu betreten."

„Nein — nein, das dürfen Sie nicht! Der Wunsch, Ihnen zu nützen, hat mich vielleicht unüberlegt handeln lassen. Das dürfen Sie ihm nicht sagen!"

„Weshalb nicht? Soll ich das Glück meiner Tochter einem solchen Menschen — einem falschen Spieler preisgeben?"

„Auch das nicht. Noch ist ja Ihre Tochter nicht die Seinige und sie soll es auch nie werden! Mein Wort darauf! Nur weisen Sie ihn nicht zurück, seien Sie nicht schroff gegen ihn, lassen Sie ihn durch kein Wort, durch keinen Blick errathen, daß Sie sein Leben so genau kennen. Sagen Sie ihm einfach, daß Sie ihn erst noch längere Zeit kennen lernen müßten, ehe Sie ihm Ihren größten Schatz, Ihre Tochter anvertrauen könnten!"

„Und weshalb soll ich das thun?" fragte Norden erstaunt.

„Thun Sie es. Beweisen Sie mir Ihr ganzes, volles Vertrauen dadurch! Herr Norden, thun Sie es! Später sollen Sie Alles erfahren, nur heute noch nicht — vielleicht bald. Erfüllen Sie diese Bitte!"

„Ich begreife Sie nicht," erwiderte Norden kopfschüttelnd. „Ihre Bitte ist mir ein Räthsel!"

„Dies Räthsel wird sich lösen, fesseln Sie Helm noch einige Zeit an ihr Haus."

„Herr Kommissär, darf ich dies meiner Tochter wegen thun?" warf Norden ein. „Darf ich ruhig gestatten, daß er sich in ihrem Herzen einen vielleicht noch tieferen Platz erringt, als er bereits einnimmt? Kann nicht ihr ganzes Lebensglück dadurch gefährdet werden?"

Fortsetzung folgt.

Glückwünsche zum neuen Jahre 1871.

15897. Zum Jahreswechsel empfiehlt sich glückwünschend allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten
Görlitz (Bahnhof). **Julius Adolph** nebst Familie.

15944. Verwandten und Freunden beehre ich mich, zum Jahreswechsel glückwünschend zu empfehlen.
Breslau. **Gustav Adolph**, Kunstgärtner.

15889. Unsern lieben Freunden und Bekannten wünschen ein recht glückliches Neujahr. Hirschberg, den 31. Dezbr. 1870.
Burghardt und Tochter.

15910. Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten wünschen aufrichtig beim Jahreswechsel Glück und Heil
Warmbrunn, den 1. Januar 1871.
Bonaventura, Hermsdorfer Straße. **C. Friedrich Conrad** und Tochter.

15977. Freunden und Bekannten hier und in der Ferne empfehlen sich glückwünschend zum Jahreswechsel
August Gutmann und Frau.

15939. Zum Jahreswechsel empfehlen sich glückwünschend allen Freunden und Bekannten
Warmbrunn. der Bade-Inspektor **Heller** und Frau.

15902. Allen meinen lieben Verwandten und Freunden von nah und fern empfiehlt sich beim Jahreswechsel glückwünschend
Pauline Heyden.

15955. Zu dem bevorstehenden Jahreswechsel empfehlen sich lieben Verwandten, werthen Freunden und Bekannten glückwünschend **Julius Liebig**
Hirschberg, den 31. Dezember 1870. nebst Sohn.

15909. Freunden und Gönnern unsere Gratulation und beste Glückwünsche zum neuen Jahr!
L. Neubaur und Frau, } pract. Zahnkünstler in Warmbrunn.

15847. Beim Jahreswechsel unsern lieben Verwandten, Freunden und Bekannten die herzlichsten Gratulationen!
Villepinte, Versailles, Rossy, Aulnay vor Paris.
J. Kröll. G. Kröll G. Rahm. J. Wegschrider.

15881. Unsern lieben Freunden von nah und fern empfiehlt sich glückwünschend zum Jahreswechsel
Schmiedeberg. **Johanna Rudolph,** nebst Tochter.

15904. Zum Jahreswechsel gratulirt allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten **die Familie R. Schmidt.**
Schmiedeberg, den 1. Januar 1871.

Nebst zwei Beilagen.

15923. Ihren heimathlichen Freunden und Bekannten wünschen ein glückliches neues Jahr
Scheurich, Königl. Stabs-Arzt,
1. Bat. (Lauban) 2. Niederschl. Ldw.-Rgts. Nr. 47,
z. Z. auf dem Marsche nach dem nordwestl. Frankreich,
Clementine Scheurich, z. Z. in Brieg.

15929. Zum Jahreswechsel glückwünschend, danke zugleich für das mir bisher so reichlich geschenkte Vertrauen und empfehle mich allen werthen Kunden, um ferneres Wohlwollen bittend,
T. H. Schmidt in Herischdorf.

15869. Allen seinen Freunden und Freundinnen Hirschbergs und Umgegend beim Jahreswechsel die besten Glückwünsche!
Vangresson vor Paris, den 1. Januar 1871.
R. Schwanitz,
Jäger der 1. Compagnie 1. Schles. Jäger-Bat. Nr. 5.

Glückwünschend empfiehlt sich zum neuen Jahre allen Verwandten und Freunden verw. Kaufmann **Endell**,
Herischdorf. 15846. geb. Seibt.

15848. Allen lieben Verwandten, Freunten und Bekannten wünscht ein recht glücklich Neues Jahr
Die Familie F. Titz.

15957. Zum Jahreswechsel empfiehlt sich zu fernerem Wohlwollen allen Freunden und Bekannten
Die Familie **Zahn** in Bunzlau.

Allen Leidenden Gesundheit durch die delikate Revalescière du Barry, welche ohne Anwendung von Medicin und ohne Kosten die nachfolgenden Krankheiten beseitigt: Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutaufsteigen, Ohrenbrausen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. — 72,000 Certificate über Genesungen, die aller Medicin widerstanden, wovon auf Verlangen Copie gratis eingesandt wird. — Nahrhafter als Fleisch, erspart die Revalescière bei Erwachsenen und Kindern auch 50 Mal ihren Preis in Arzneien.
Neustadtl, Ungarn.

Seit mehreren Jahren schon konnte ich mich keiner vollständigen Gesundheit erfreuen, meine Verdauung war stets gestört, ich hatte mit Magenübeln und Verschleimung zu kämpfen. Von diesen Uebeln bin ich nun seit dem vierzehntägigen Genuß der Revalescière befreit und kann meinen Berufsgeschäften ungestört nachgehen.
J. L. Sterner, Lehrer an der Volksschule.

NB. In Blechbüchsen von ½ Pfund 18 Sgr., 1 Pfund 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfund 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfund 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfund 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfund 18 Thlr. — Revalescière Chocolatée in Pulver und Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Berlin, 178 Friedrichsstraße; in Breslau bei Schwartz, Groß, Scholz, in Waldenburg bei Bock, in Glatz bei Stache, in Neurode bei Wichmann, in Patschkau bei Kaul, in Görlitz bei Lange, in Liegnitz bei Schneider, in Landeshut bei Rudolph, in Striegau bei Pohl, in Hirschberg bei **Paul Spehr** und **Gustav Nördlinger**, in Greiffenberg bei Neumann, in Glogau bei Borchardt, in Neiße bei Bayer, und nach allen Gegenden gegen Postanweisung.

Es ist in der Natur des Alters begründet, 15876.

daß auch die Athmungsorgane durch trägeren Blutumlauf, Schleimanhäufung u. s. w. theilweise ihren Dienst versagen. Dadurch entstehen Kurzathmigkeit, Verschleimung, chronische Katarrhe und ähnliche Unannehmlichkeiten. Es giebt aber ein sehr natürliches, einfaches Mittel, um sich von diesen fatalen Beschwerden möglichst zu befreien. Ein solches Mittel, welches die Lunge anfeuchtet, die Trockenheit mildert, den Schleim löst, ist der bekannte **L. W. Egers'sche Fenchelhonig-Extrakt**, erfunden und allein fabrizirt von L. W. Egers in Breslau und nur echt zu haben bei

C. Schneider in Hirschberg, dunkle Burgstraße, **Louis Lienig** in Bolkenhain, **Wwe. Stiasny** in Wigandsthal, **J. G. Schäfer** in Greiffenberg, **F. W. Müller** in Goldberg. **J. F. Menzel** in Hohenfriedeberg, **Feodor Rother** in Löwenberg, **August Werner** in Landeshut, **Julius Helbig** in Lähn, **J. G. Dittrich** in Lüben, **Gustav Rüdiger** in Muskau, **F. A. Semtner** in Neusalz, **P. Wefers** in Schmiedeberg, **C. F. Jaschke** in Striegau, **R. Graner** in Schönau, **J. Ernst** in Hermsdorf u. K.

Verlobungs - Anzeige.

15958. Als Verlobte empfehlen sich:
Heinrich Glaser, Tischler,
Friederike Hielscher, Handelsfrau.
Hartliebsdorf und Hirschberg.

Entbindungs - Anzeige.

15937. Heute früh wurde meine geliebte Frau, **Flora**, geb. **Kruck**, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.
Hirschberg, den 29. December 1870.
Ferdinand Landsberger.

Todes - Anzeige.

15976. Heute Morgen 10 Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager unser unvergeßlicher guter Gatte und Vater, der Königl. Kreis-Thierarzt

Herr August Borgmann,

im Alter von 74 Jahren 6 Monaten.
Dies zeigen Verwandten und Freunden tief erschütttert an
die Hinterbliebenen.



15973. **Wehmüthige Erinnerung**

bei der einjährigen Wiederkehr des Todestages unserer heißgeliebten Tochter und Schwester, der Jungfrau

Anna Alwine Maiwald

aus **Kupferberg**.

Gestorben im Alter von 17 Jahren zu Hirschberg, den 1. Januar 1870.

Gewidmet
von den Hinterblieben in Hirschberg und Kupferberg.

Ein Jahr verschwand! ein Jahr in tiefer Trauer,
Das wir in Wehmuth still um Dich verlebt;
Kein Tag entfliebt, wo nicht Erinnrungsschauer,
Dein freundlich Bild uns vor der Seele schwebt

Und tritt Dein Todestag auf schwarzumflorten Schwingen
Vor uns're Seele hin mit seinem dunklen Schein,
Und uns'ren Thränenstrom kann nur der Trost bezwingen;
Dich rief ein heil'ger Will zu einem neuen Sein.

Wie trübe schau'n in der Erinn'rung Blicken
Dein Unglück wir und Deine große Noth;
Nicht Leben sollte Dich und uns beglücken,
Nein, Trennung bracht' der kalte bitt're Tod.

Ruh' wohl! Du treues Herz, Du bist nun still geborgen,
Dich trifft kein Unglück mehr, kein Kummer und kein Schmerz,
Dich treffen nimmer nun der Erde eitle Sorgen,
Du bist bei Deinem Gott in Ewigkeit geborgen.

Ruh' sanft! schlaf' wohl! wir werden nimmer, nimmer
Dein vergessen,
Dein freundlich Bild wird fest vor uns'rer Seele steh'n;
Und in der Hoffnung auf ein Wiederseh'n
Woll'n wir recht oft zu Deinem Grabe geh'n.



15926. **Worte der Liebe**

auf das ferne Grab meines theuren unvergeßlichen Freundes, des Junggesellen

Carl August Hilbig,

ältester Sohn des Restbauer **Hilbig** in Querbach b. Rabishau.
Gewesener Grenadier bei der 5. Comp. des Kaiser Franz Garde-Regiments Nr. 2 zu Berlin.
Gefallen im Gefecht bei Le Bourget am 28. Oktober 1870 im Alter von 23 Jahren 3 Monaten 1 Tag.

Dein letzter Gang auf dieser Erde,
War Dir von Deinem Gott bestimmt.
Wem? wo? und wie er enden werde?
Ersah der Vater für sein Kind;
In seine Händ' befiehlt es sich,
Er führt es weis' und väterlich.

Gefallen bist Du vor dem Feinde,
Im Kampfe für das Vaterland;
In Feindesland — dort an der Seine —
Ruht Deine Hüll' im kühlen Sand!
Dein Geist dem Himmel hier verwandt,
Schmückt dort des Sieges Palm und Kranz.

Dein Wandel unter uns, den Deinen,
War christlich, fromm dem Herrn geweiht;
Wir Alle, die wir um Dich weinen
In dieser unheilvollen Zeit, —
Wir freuen uns des Wiederseh'ns,
Denn Jesu sprach: Es wird gescheh'n.

Querbach. **Beate Lange.**



Worte der Wehmuth und des Schmerzes

um meinen theuern, unvergeßlichen Gatten

Wilhelm Müller,

Gefreiter in der 5. Compagnie des 2. Niederschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 47, welcher am 6. August 1870 in der Schlacht bei Wörth durch einen Schuß in den Kopf in dem Alter von 27 Jahren den Heldentod starb.

Mit Hoffnung ward dies Jahr begonnen,
In Trauer ist es nun vollbracht;
Denn unser Glück war schnell zerronnen,
Das wir uns, ach! so schön gedacht.

Kaum waren wir im Herrn verbunden,
So trennt uns trauriges Geschick,
Und schlägt dem Herzen tiefe Wunden,
Umdüstert ganz den frohen Blick.

Gleich Tausenden bist Du gefallen
Bei Wörth, in mörderischer Schlacht,
Und dieses Schicksal hat uns Allen,
Viel Herzeleid und Weh' gebracht.

Noch sind geheilet nicht die Wunden,
Seit Heinrich plötzlich sank in's Grab,
So kommen wieder Trauerstunden,
Denn wieder brach ein Hoffnungsstab.

Ruh', Wilhelm, sanft auf's Schlachtfeld's Stätte,
Wir denken Dein mit heißem Fleh'n;
Schlaf, Heinrich, wohl in's Friedhof's Bette,
Die Liebe hofft ein Wiedersehn.

Süssenbach, den 31. Dezember 1870.

Die tieftrauernde Wittwe
Agnes Müller, geb. Rasper.

15874. **Dem Andenken**

unsers am 29. Dezember 1869 zu früh vollendeten Gatten, Vaters, Bruders, Sohnes und Schwagers, des Gerichtskretschambesitzer

Carl August Höppner

zu **Ober-Hohendorf.**

Ein volles Jahr schon ruht Dein treues Herz in stiller Grabeskammer,
Ein volles Jahr jedoch auch weilt Dein bess'rer Theil in jenen lichten Höh'n,
Wo jeder Sturm sich legt, und ewig schweiget aller Erdenjammer;
Wo nirgends neben Glück und Frieden auch des finstern Schicksals Schrecken steh'n;
Wo keine Wunde brennt und heiße, bitt're Zähren niemals rinnen;
Wo nur ein unaufhörlich Glücklichsein den treu bewährten Dulder lohnt,
Wo ew'ge Friedenspalmen wehen, ew'ge Lebensbäume grünen,
Und in unwandelbarer Klarheit, Liebe, Licht und Wahrheit thront!
Du hast durch Deine Lieb' und Treue wohl verdienet solchen Gottesfrieden!
Wo schlug ein Gatten-, Vater-, Freundes-, Kind- und Bruderherz wie Dein's so warm?
War nicht ein selt'nes Liebeswerk Dein letzter Lebenswunsch hinieden
Für Deiner Gattin, Deiner Kindlein lichten Ausgang aus dem gegenwärt'gen Harm? —
Hat' es Dein liebend Herz geahnt, Dein treues Aug' voraus geschauet:
Welch' Wehe in der nächsten Zukunft Schooß für uns, für Millionen schon verborgen lag,
Daß hier kein häuslich Glück, kein Völkerfriede hier, auf Felsengrund erbauet
Und daß kein Staubgeborner vor dem Abend loben dürfe auch den schönsten Tag?! —
Jedoch die Ueberzeugung: daß die ew'ge Lieb' und Gnade treu bewährten Herzen
Gar oft schon hier nach Leid und Weinen seine Sonne wieder scheinen läßt,
Und mit des Wiedersehens sel'ger Freude heilet bitt're Trennungsschmerzen,
Und endlich Licht und Recht zur Herrschaft bringt und Finsterniß und Trug vom Throne flößt,
Soll unsern trüben Blick h'n auf der Zukunft dunkle Bahn erhellen! —
Und, wenn hier jeder schöne Stern erblaßt, hier jeder Hoffnungsanker bricht,
Soll dennoch uns der felsenfeste Glaube bis zum letzten Lebenshauch beseelen:
Daß jenseits winkt die Palm' und jedes Räthsel eine Lösung findet dort im ew'gen Licht! —

Ober-Hohendorf, Versailles, Mochau und Ober-Wolmsdorf, den 29. Dezember 1870.

Die Hinterbliebenen.

15915. **Todesanzeige.**

Heute früh, ¾1 Uhr, endete Gott durch einen sanften Tod die langen Leiden unsrer innigstgeliebten Gattin und Mutter, der Frau

Emilie Caroline Reigenfind, geb. **Reichelt,**

nachdem sie ihr Alter auf 70 Jahre 7 Monate und 25 Tage gebracht hatte.

Dies zeigen statt besonderer Meldung hierdurch an:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Spiller und Haynau, den 28. Dezember 1870.

Heute früh starb ganz unerwartet am Gehirnschlage, im Alter von 35 Jahren, unsere gute Tochter **Caroline.** Tiefbetrübt zeigen dies allen Verwandten und Freunden um stille Theilnahme bittend an:

Anton Kindermann und Frau.

Liebenthal, den 29. Dezember 1870.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Subdiakonus Finster vom 1. bis 7. Januar 1871.

Jahresschluß-Predigt um 5 Uhr: Herr Pastor prim. Henckel.

Am Neujahrstage Hauptpredigt: Herr Subdiakonus Finster.

Desgleichen Wochen-Communion, Gebets-Gottesdienst und Bußvermahnung.

Nachmittagspredigt: Herr Archidiak. Dr. **Peiper.** (Collecte für das Bunzlauer Waisenhaus.)

Getraut.

Hirschberg. D. 26. Dezember. Friedrich August Geisler, Getreidehändler in Straupitz, mit Auguste Pauline Mende das. — Jggs. Johann Heinrich Thiel, Inwohner in Kunnersdorf, mit Jgfr. Johanne Juliane Pohl in Schwarzbach. — Friedr. Hermann Scholz in Grunau mit Pauline Klose das.

Geboren.

Hirschberg. D. 13. November. Frau Diätar Teichler e. S., Eugen Paul Wilhelm Alfred. — D. 22. Frau Kaufm. Spehr e. T., Agnes Fanny Karoline Marie. — D. 28. Frau Handelsmann Eckert e. T., Emma Klara Ida Agnes Laura. — D. 5. Dezembr. Frau Tagearb. Lange e. S., Ernst Friedrich Paul. — D. 10. Frau Haushälter Thurm e. T., Christiane Pauline Anna. — D. 13. Frau Kutscher Großer e. S., Eduard Heinrich Emil.

Grunau. D. 10. Dezember. Frau Inw. Röhricht e. T., Anna Bertha.

Cunnersdorf. D. 21. Novbr. Frau Inw. Bradler e. T., Helene Louise Bertha. — D. 1. Dezbr. Frau Inw. Langer e. S, Karl Herrmann. — D. 4. Frau Inw. Kambach e. T., Anna Bertha Pauline. — D. 6. Frau Inw. Gottwald e. T., Auguste. — D. 14. Frau Inw. Kluge e. S., Friedrich Wilhelm Rudolf. — D. 15. Frau Inw. u. Feuerwerker Heppner e. T., Ernestine Martha Hulda.

Straupitz. D. 27. November. Frau Wagenschieber Grünberger e. S, Theodor Albert Karl Gottlieb Ewald. — D. 7. Dezbr. Frau Inw. Fest e. S., Hermann Gustav. — D. 15. Frau Bauergutsbes. Schröter e. S.. Johannn Karl Hermann — D. 16 Frau Inw. Zimmer e. T., Auguste Pauline.

Hartau. D. 12. Dezbr. Frau Haushälter Maiwald e. S., Friedrich Wilhelm.

Schildau. D. 23. November. Frau Restgutsbes. Stumpe. e. S., Adam Karl Wilhelm.

Landeshut. D. 8. Dezbr. Frau Handelsm. Schram e. S. — D. 9. Frau Inwohner Rose zu Leppersdorf e. T. — D. 10. Frau Schuhmachermstr. Pursch e. S. todtgeb. — Frau Bäckermstr. Hoferichter e. S. — Frau Zimmermann Pohl zu Schreibendorf e. S. — D. 13 Frau Zimmermstr. Bürgel e. T. — D. 14. Frau Inwohner Thamm zu Leppersdorf e. T. — D. 15. Frau Inspektor Givens e. T. — D. 15. Frau Kunstgärtner Teichert e. T. — D. 16. Frau Fabrik-Aufseher Jentsch e. T. — D. 18. Frau Bauergutspächter Rüffer zu Leppersdorf e. T.

Gestorben.

Hirschberg. D. 14. Dezember verunglückte der Wagenschieber Ernst Neumann, 43 J. — D. 16. Leberecht Nixdorf, Arbeiter, 34 J. — D. 17. Wittfr. Henriette Deetz geb. Mittelstädt, 58 J. — D. 18. Ida, T. des Tischlers Herm. Scholz

1 J. 1 M. 5 T. — D. 19. Anna, T. des Schneidermstr. Wilh. Rlediger, 9 M 5 T. — D. 23. Martha Hedwig, T. des Sergeanten Carl Friedr. Guderley, 1 J. 3 M 3 T. — D. 24. Wehrmann Karl Mütze vom 52. Landwehr-Regiment, 32 J. — D. 25. Ernst August Robert Paul, S. des Malers Hrn. Grandke, 2 M. 11 T. — Frau Ackerbes. Henriette Kriegel geb. Klose, 38 J. 26 T.

Cunnersdorf. D. 16. Dez. Ernestine Pauline Auguste, T. des Hslrs. u. Schuhm. Felstauer, 5 M. — D. 25. Anna, T. des Kutschers Wilhelm Pilger, 2 M. 27 T. — D. 26. Johann Karl Benjamin Kinst, Maurer, 74 J.

Straupitz. D. 16. Dezbr. Auguste Pauline, T. d. Hslrs. Friedr. Eckert, 2 M 21 T. — D. 19. Anna Pauline, T. des Hslrs. Wilh Kindler, 9 M. — D. 22. Johann Karl Hornig, Hslr., 52 J. 7 T.

Hartau D. 27. Dezbr. Christian Ehrenfried Gebauer, Hslr., 75 J. 3 M 20 T.

Landeshut. D. 6. Dezbr. Gottlieb Wittig, Bauerauszügler zu Krausendorf, 80 J. 2 M. 3 T. — D. 7. Frau Henriette Wilhelmine Grallert geb. Alde hier, hinterl. Wittwe d.s weil. Bauergutsbes. Ernst Grallert zu N.-Zieder, 66 J. 1 M. 6 T. — D. 10. Max Paul Reinhold, S. des Schuhm. Ed. Stüber, 9 M. 4 T. — Schuhmacher Friedr. Wilh. Alex. Kaufmann, 44 J. — D. 11. Gustav Paul Fritz Hugo, S. des Buchbindergehülfen Jul. Gerber zu N.-Zieder, 3 M. 5 T. — D. 13. Anna Bertha, Stieftochter des Hülfsbahnwärter Aug. Stief zu Leppersdorf, 5 M. 18 T. — D. 14. Sigismund Engel, Tagearb. zu Krausendorf, 71 J. — D. 16. Jgfr. Marie Paul. Emma, T. des Bürger u. Fleischermstr. Heinr. Krause, 23 J. 1 M. 8 T. — D. 19. Herm. Eduard Wilhelm, S. des Wirthschaftsbes. Eduard Stief, 1 M. 13 T.

Süssenbach. D. 19. Nov. Fr. Anna Rosina geb Binner, Wittwe des verst. Großbauergutsbes. Hrn. Gottlieb Schneider, 69 J. 6 M. — D. 15. Dez. Christ. Gottl. Stumpe, vorm. Ackerhäusler in Kniegnitz bei Wahlstatt, in Folge eines unglücklichen Falles gest. hiers. bei seinem Sohne, dem Müllermeister Stumpe, 62 J. 6 M.

Literarisches.

15948. **Die Prophezeiungen des**

Hans Rischmann,

Prophet im Riesengebirge,

für 1 Sgr. zu haben bei **Oswald Wandel** in Hirschberg.

Vierteljährlich 18 Sgr. Wöchentlich 1 Nummer.

Daheim.

Durch alle Buchhandlgn. u. Postämter zu beziehen.

Die **Nr. 10**, die neueste Kriegsnummer, enthält:

Eine Vorpostenüberraschung. Mit Illustration „gestörtes Abkochen" von W Simmler. — Auf falscher Fährte. Criminalgeschichte. (Fortsetzung.) — Der Artillerist. Militärische Skizze von G. Hiltl. Mit Illustration „der Kanonier" von A. Toller. — Eine Nacht auf Feldwache unter den Kanonen des Mont Valérien. Von Dr. Hans Blum. — Der Vermißte. Originalzeichnung von C. Schweitzer. — Am Familientisch: Vom Tode erstanden. — Aus der Bildermappe des Schlachtenmalers. Mit 5 Bildern von Wolf. Friedrich. — Die mobile Mannschaft des Daheim. — Fechners deutsch-französischer Krieg. Mit Illustration von Thumann.

Zu Bestellungen empfehlen sich: **Oswald Wandel** und **Hugo Kuh** (fr. A. Taube's Buchh.) in Hirschberg.

Abonnements-Einladung.

Die Schlesische

Landwirthschaftliche Zeitung,

mit dem Beiblatt **„Landwirthschaftl. Anzeiger"**,

Organ der Gesammt-Landwirthschaft,

redigirt von **O. Bollmann.**

Folio. Wöchentlich eine Nummer in der Stärke von 1½ – 2 Bogen. Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 Thlr., durch die Post bezogen incl. Stempel und Porto 1 Thlr. 1 Sgr — Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Petitzeile 1¼ Sgr.,

beginnt mit dem 5. Januar 1871 ihren zwölften Jahrgang.

Die fortdauernde Theilnahme, deren sich die **„Schlesische Landwirthschaftliche Zeitung"** trotz der durch ihre Erfolge hervorgerufenen mehrseitigen Concurrenz erfreut, liefert den Beweis, daß die Redaction ihr Ziel, der Gesammt-Landwirthschaft Schlesiens ein immer unentbehrlicheres Organ zu schaffen, mit Ernst und Eifer treulich verfolgt hat.

Aber auch **über Schlesien hinaus** hat sich unsere Zeitung durch ihre frische Haltung, durch die Menge und Gediegenheit ihrer Original-Artikel und durch die umsichtige Wahl des stets zeitgemäßen Stoffes zahlreiche Freunde erworben.

Möge unserer Zeitung die Gunst des landwirthschaftlichen Publikums erhalten bleiben und ihr Streben durch Gewinnung neuer Freunde immer mehr unterstützt werden.

Wir ersuchen, die Pränumeration für das nächste Quartal bei den resp. Buchhandlungen oder den nächsten Post-Anstalten möglichst bald zu veranlassen, damit wir im Stande sind, eine ununterbrochene, regelmäßige und vollständige Zusendung garantiren zu können.

Verlagshandlung **Eduard Trewendt, Breslau.**

Für Hirschberg und das Riesengebirge:

bei **Hugo Kuh.**

15936. Das **Neujahrs-Quartal** der **Tischler-Innung** zu **Hirschberg** findet Montag, den 2 Januar, Nachmittags 3 Uhr, statt.

Versammlung im schwarzen Roß

Der Vorstand.

15975.

Männer-Turnverein.

Montag, den 2. Januar 1871, Abends 8 Uhr, findet im „Adler" eine **gesellige Zusammenkunft** der **Feuerwehr-** und **Turnvereins-Mitglieder** statt. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird sehr erwünscht sein. Das Turnen fällt für diesen Abend aus und beginnt Freitag, den 6. Januar.

15963. Nächste Sitzung des **Hirschberger Gewerbevereins** im bisherigen Lokale Montag den 9. Januar 1871, Abends 7½ Uhr. Wahl des Vorstandes und der Repräsentanten, Jahres-Rechnungslegung, Vortrag des Jahresberichts und demnächst Vortrag des Herrn Apotheker Sichting.
Hirschberg, den 31. Dezember 1870.
Der Vorstand. Vogt.

Krieger-Unterstützungs-Verein.

Collecte Großmann: Banquier Schlesinger, gewährte Zinsen von Capital-Einlagen des Vereins 7 rtl. 14 sgr.
Collecte Bettauer: Rent. Kießling monatl. f. Dezbr. 5 rtl., Rent. Schreiber 2. Gabe mit 10 rtl.
Zusammen 1906 rtl 8 sgr. 6 pf. **Großmann.**

Vaterländischer Frauen-Verein.
Section Hirschberg.

Zur Weihnachtsbescheerung erhielten wir durch Herrn von Bertoult aus dem Erlös der Lotterie 20 rtl., von Herrn Oberamtmann Rudolph 3 rtl., Frau v. Leck 1 rtl., Frau v. Grumbkow 1 rtl., Frau Prinzeß Reuß aus Stonsdorf 20 rtl., aus der Section Schönau 8 rtl., in Summa 53 rtl.; dafür wurde angeschafft: Tabak und Cigarren 9 rtl. 5 sgr., 6 wollene Tücher 3 rtl. 7 sgr. 6 pf., 1 Dutzend wollene Fausthandschuhe 1 rtl. 18 sgr., wollenes Hemd und wollene Jacke 3 rtl., 1 Dtzd. warme Vorhemdchen 2 rtl. 18 sgr., ½ Dutzend Taschentücher 1 rtl., 33 Rübezahlpfeifen 2 rtl. 6 sgr., 5 Damenbretter und 3 Domino 5 rtl. 5 sgr., 3 Taschenmesser, Kamm und Spiegel 1 rtl. 9 sgr. 6 pf., 33 Bücher, Kriegsalbum, à 4 sgr., 4 rtl. 12 sgr., 43 Striezel, à 5 sgr., 7 rtl. 5 sgr., 43 Stück Pfefferkuchen 2 rtl. 26 sgr., Wachsstock und Licht 17 sgr. 6 pf., Aepfel und Nüsse 1 rtl. 9 sgr.

Summa	45 rtl.	27 sgr.	6 pf.
Einnahme	53 „	— „	— „
Bleibt	7 rtl.	2 sgr.	6 pf.

Außerdem kamen zur Vertheilung durch die 3 Vereine die in unserem Depot noch vorräthigen 21 wollenen Jacken, 33 Paar wollenen Strümpfe, 9 Hemden, 23 Halstücher, 8 Paar Fußlappen, sowie 1 Paar Unterhosen und 4 Paar wollene Socken, die uns aus der Section Schönau zugegangen waren.
Der Vorstand.

Frauen-Verein.

Bei der am 22. Dezember im Gasthause zum Kronprinz stattgefundenen Weihnachts-Einbescheerung sind an 100 Kinder folgende Gegenstände verschenkt worden:
75 Kleider, 3 Jacken, 75 Schürzen, 79 Mädchenhemden, 61 Paar wollene und baumwollene Strümpfe, 23 Paar Beinkleider, 8 Jacken, 24 Knabenhemden, 104 verschiedene Tücher, 8 Paar Socken, 6 bunte Taschentücher, eine Anzahl verschiedener Wollsachen, als: Mützen, Shawls, Pulswärmer, Fraisen, Kragen, Seelenwärmer u. s. w., 6 Mädchenhüte, 4 Capotten, 2 wollene Kantenröcke, 6 Knabenmützen, 1 Muff, 1 Mantel, 50 Paar Lederschuhe, 1 Paar warm gefütterte Zeugstiefelchen, 3 Schulmappen mit Inhalt, 7 Gebetbücher, 2 Nähkästchen, 2 Federkästchen, 6 Paar Tragebänder, 12 kleine Bilderbücher, 12 Notizbücher, eine große Anzahl Schiefer und Bleistifte, 3 Kästchen Stahlfedern nebst Haltern, 48 Kantel, 100 Semmeln, Pfefferkuchen und Aepfel. — Außer diesen 100 Kindern wurden noch einige Bedürftige mit Hemden, Strümpfen und getragenen Gegenständen beschenkt.
Den freundlichen Gebern, die auch dieses Jahr, wo so viele Anforderungen an sie herantraten, uns so reichlich und gütig unterstützten, sagen wir hierdurch unsern herzlichsten und ergebensten Dank. Hirschberg, den 29. Dezember 1870.
Der Vorstand des Frauen-Vereins.
gez. ***A. Tscherner.***



Bekanntmachung.

Einem geehrten Publikum von Hirschberg und Umgegend zeige ich ergebenst an, daß das Kriegstheater von Frankreich Sonnabend zum ersten Mal im Stadt-Theater zur Schau gestellt sein wird. — Geöffnet von 5 bis 10 Uhr Abends. — Entrée 1½ Sgr. Kinder 1 Sgr. ***Liebig.***

Amtliche und Privat-Anzeigen.

15831. # Bekanntmachung.

Die in diesseitiger Kochküche sich ansammelnden Knochen- und Küchenabgänge sollen in dem auf
Montag den 2. Januar k. J., Vormittags 11 Uhr,
im diesseitigen Bureau anberaumten Submissions-Termine an den Meistbietenden überlassen werden.
Die desfallsigen Bedingungen sind in dem genannten Bureau einzusehen und **von Kauflustigen zu unterschreiben.**
Die Offerten sind der Kommission vor dem Termine versiegelt einzureichen.
Offerten, welche während oder nach dem Termine eingehen, bleiben unberücksichtigt.
Hirschberg, den 26. Dezember 1870.
Königliche Reserve-Lazareth-Commission.

Aufforderung der Concursgläubiger.

In dem Concurse über das Vermögen der verehel. Kaufmann **Blaschke,** Friederike Henriette, geb. Schade, zu Schmiedeberg ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch **eine zweite Frist**
bis zum 19. Januar 1871 einschließlich
festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein, oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.
Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 11. Novbr. 1870 bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist **auf den 15. Februar 1871, Vormittags 10 Uhr, vor dem Commissar Herrn Gerichts-Assessor v. Böhmer** im Terminszimmer Nr. 1. unseres Geschäfts-Lokals anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.
Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer **Anlagen** beizufügen.
Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Justizräthe **v. Münstermann** und **Bayer** und die Rechtsanwälte **Aschenborn, Wiester** und **Wentzel** hier zu Sachwaltern vorgeschlagen.
Hirschberg, den 9. Dezember 1870.
Königliches Kreis-Gericht I. Abtheilung.

15870. **Bekanntmachung.**

Zu dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Carl Stolz** zu Hirschberg hat der Kaufmann **F. M. Zimansky** nachträglich eine Forderung von 54 Thlr. 12 Sgr. nebst Zinsen von 37 Thlr., seit 22. September c. und von 17 Thlr. 12 Sgr. seit 3. August 1869 angemeldet.
Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist
auf den 2. Januar 1871, Vormittags 11 Uhr,
vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer Nr. I.

unsers Geschäfts-Lokals anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Hirschberg, den 23. Dezember 1870.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.

15858. **Bekanntmachung.**

Zu Ostern k. J. soll an der hiesigen evangelischen Bürgerschule eine Lehrerstelle mit einem jährlichen Gehalte von 200 Thlr. besetzt werden.

Schulamts-Candidaten werden ersucht, ihre Meldungen baldigst unter Beifügung ihrer Zeugnisse bei uns einzureichen.

Bunzlau, den 24. Dezember 1870.

Der Magistrat.

15887. **Große Auktion.**

In Folge gerichtl. Auftrages sollen **Mittwoch den 4. Januar 1871, von früh 10 Uhr ab,** im hiesigen Gerichtskretscham 2 Kühe, 3 Kalben, 2 Kälber, 2 Ziegen, 2 Schweine, 1 Chaise, 1 Spazierschlitten, 1 Fossigwagen, 3 Kleiderschränke, 1 Glasschrank, 1 Glasservante, 1 Wäschschrank, Porzellan, Bilder, Gebinde, Sopha's, Tische, Stühle, Bettstellen, Glassachen, 6 Gebett Betten, Tischwäsche, eine goldene Uhrkette u. s. w., desgl. 1 brauner Wallach meistbietend verkauft werden, und werden Käufer hierzu eingeladen.

Märzdorf bei Warmbrunn, den 28. Dezember 1870.

Die Dorfgerichte.

Auktions-Bekanntmachung.

Auf Anordnung der hiesigen Gerichtscommission soll der Mobiliarnachlaß des Bauergutsbesitzers **Franz Gottwald** zu Hennersdorf, bestehend in Haus- und Wirthschaftsgeräthen, Betten und Kleidern, 1 Spazierwagen, 1 Pferde, 2 Kühen, 1 Kalbe, 2 Schweinen und in Vorräthen an Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Klee, Heu und Kartoffeln,

Sonnabends, am 7. Januar 1871,
von Vormittags 9 Uhr ab, und
Montags, am 9. Januar 1871,
ebenfalls **von Vormittags 9 Uhr ab.**

im **Gottwald**'schen Bauergute Nr. 12 zu Hennersdorf durch den Unterzeichneten an den Meistbietenden gegen sofortige Bezahlung in preußisch Courant öffentlich versteigert werden.

Liebenthal, den 26. Dezember 1870.

15855. **Pohl**, Auktions-Kommissar.

Jagd-Verpachtung.

Laut Beschluß des Ortsgerichts zu Höfel soll **am 6. Januar k. J., Nachmittags 3 Uhr,** die Jagd der Gemeinde-Feldmark Höfel auf drei hinter einander folgende Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden, wozu Jagdliebhaber eingeladen werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Höfel, den 30. Dezember 1870. 15808.

Das Ortsgericht.

15946. **Dank.**

„Glückwünschend" den geehrten Herrschaften meinen verbindlich ergebensten Dank für die mir gütigst eingeschickten Offertorien.

Hirschberg, am 31. Dezember 1870.

L. Riedel, Organist der Gnadenkirche.

Einer werthen Grabe-Begleitung für die Betheiligung an dem Begräbniß meines verstorbenen Bruders, des Schuhmachermeisters

August Mühmert

von hier, sage ich meinen besten Dank; desgleichen einer löblichen Schützengilde und dem hiesigen löblichen Militair-Begräbniß Verein. 15933.

Schönau, den 27. Dezember 1870.

W. Mühmert, Riemermeister,
Mitglied der Schützen-Gilde und des Militair-Begräbniß-Vereins.

15927. **Danksagung.**

Dem hochverehrten Frauen-Verein, dem Herrn Bürgermeister Kotze, dem Herrn Pastor Reimann, so auch der geehrten Bürgerschaft hiesiger Stadt verhehlen die Unterzeichneten nicht, den wärmsten Dank für die für unsere Kinder, deren Vater im Feindeslande kämpfen, reichlich gespendeten Weihnachtsgaben hierdurch an den Tag zu fördern, mit dem aufrichtigsten Wunsche, der Höchste wolle ein reicher Vergelter sein.

Friedeberg a. Q., den 28. Dezember 1870.

Natalie Petzold,
Christiane Scholz,
Pauline Kittelmann,
Ernestine Voigt,
Henriette Lange.

15929. **Herzlichen Dank**
dem Vorstande des löblichen Frauenvereins,
sowie allen Wohlthätern, welche dazu beitrugen, den Kindern der zu den Fahnen einberufenen Mannschaften eine so reiche Christbescheerung zu bereiten; der Herr lohne es Ihnen Allen.

Friedeberg a. Q., den 28. Dezember 1870.

E. Linke. E. Nerger. E. Rothe. P. Tietze. P. Wolf.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Für Zahnleidende!

Zum Einsetzen künstlicher Zähne und Gebisse (von ärztlicher Seite begutachtet und empfohlen), sowie zum Plombiren, Reinigen, Ausfeilen und sicherem Tödten des Nervs noch stehender kranker Zähne empfiehlt sich

13365. **Heinr. Lieber,** Zahnkünstler,
wohnhaft im **„Hôtel zu den drei Bergen"**.

15578. Die **„Schlesische Zeitung"** ist, gleich von der Post, mitzulesen Schildauerstraße Nr. 97, bei **Scholtz**.

Nach Petersdorf zur Tanzmusik
den 1 Januar ladet ergebenst ein **G. Kriegel.**

15974. **Schüler zu gründlichem Unterricht** in den **Realien, Sprachen** (Lat., Franz. und Engl.) u. im **Klavierspiel** nimmt noch an **A. Heilig,** Lehrer.
Dunkle Burgstraße Nr. 15.

Herrn **Wilhelm Dietrich,** ehemals Schnittwaaren-Händler, zu Friedeberg a. Q. wohnhaft, fordere ich hiermit auf, sein an mich verkauftes Gut bis zum 1. Januar 1871 wieder zurückzukaufen, widrigenfalls ich dasselbe anderweitig verkaufe.

A. Schnalke, Kürschnermstr. Friedeberg a. Q.

15931. Einem geehrten Publikum Schönau's und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich beabsichtige, mich hierorts als **Barbier** zu etabliren; wohne vom 2. Januar ab beim Buchbindermeister Herrn **Kambach**, welcher Meldungen auch vorher entgegen nimmt. Achtungsvoll ergebenst

Rudolph Müller.

Germania,
Lebens = Versicherungs = Actien = Gesellschaft in Stettin.
Grund = Capital: Drei Millionen Thlr. Pr. Crt.

Hierdurch bringe ich zur öffentlichen Kenntniß, daß ich die Agentur obiger Gesellschaft für **Warmbrunn** und Umgegend Herrn **G. H. Voigt** dort übertragen habe und sind bei diesem fortan auch die fälligen Prämien=Quittungen einzulösen.

Breslau, am 24. Dezember 1870. Der General=Agent **Julius Thiel.**

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung empfiehlt sich zur Entgegennahme von Lebens=, Aussteuer= und Begräbniß=Versicherungen und ist zur Verabfolgung von Prospecten 2c. gern bereit

15966. der Spezial=Agent **G. H. Voigt.**

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt Actien-Gesellschaft.
Directe **Postdampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York,

vermittelst der Post=Dampfschiffe

Holsatia, **Mittwoch,** 4. Jan. 1871. | **Silesia,** **Mittwoch,** 1. Febr. 1871. | Morgens.
Westphalia, **Mittwoch,** 18. Jan. 1871. | **Thuringia,** **Mittwoch,** 15. Februar. | Morgens.

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. rtl. 165, Zweite Cajüte Pr. Crt. rtl. 100 Zwischendeck Pr. Crt. rtl. 55.
Fracht £ 2. — pr. 40 hamb. Cubicfuß mit 15% Primage, für ordinaire Güter nach Uebereinkunft.
Briefporto von und nach den Vereinigten Staaten 3 Sgr. Briefe zu bezeichnen „**per Hamburger Dampfschiff**".
Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten,** Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg,
sowie bei dem für Preußen zur Schließung der Passageverträge für vorstehende Schiffe bevollmächtigten und concessionirten Auswanderungs=Unternehmer **L. v. Trützschler** in **Berlin, Invalidenstr. 67**

15930. **Jubelfeier.**
Am 27. d. Mts. feierte der Schuhmachergeselle **Joseph Kunze** aus Münsterberg sein 50jähriges Gesellen=Jubiläum.
Herzlichen Glückwunsch von **drei Freunden.**
Greiffenberg, den 27. Dezember 1870.

15965. Meine Werkstatt für **Nähmaschinenbau** und **Facondreherei** befindet sich jetzt **Herrenstraße Nr. 18,** im Hause des Herrn Thater.
Paul Conrad.

15967. Da fortwährend Verwechselungen mit meinem Namen vorkommen, zeige ich meinen geehrten Kunden hiermit ergebenst an, daß sich meine Wohnung in meinem Hause, **Priester= u. Pfortengassen=Ecke,** und meine **Verkaufsstelle** vom 2. Januar an beim Gasthof zum **goldenen Schwert** befindet.
A. Schubert, Schuhmachermeister.

Wohnungs=Veränderung.

Vom Neujahr ab wohne ich bei dem Fleischermeister Herrn **Fürl** sen., unweit der Spielwaaren=Fabrik.

Petersdorf, den 31. Dezember 1870.

Blech,
15908. Kgl. Assistenz=Arzt a. D.

15934. Den geehrten Bewohnern der Stadt Schönau und Umgegend erlaube ich mir hiermit anzuzeigen, daß ich mich von heut ab etablirt habe, und bitte daher, mir das Vertrauen, welches ich mir als Stellvertreter in der Firma des Carl Scholz erworben habe, auch ferner zu bewahren.
Schönau, den 29. Dezember 1870.
G. Liehr, Barbier,
wohnhaft am Ringe, beim Pfefferküchler Herrn Wittwer.

---

2 Thaler

Belohnung sichere ich Demjenigen zu, welcher mir das niederträchtige Subjekt, welches in der Nacht vom 8. zum 9. November c. an meine Hausthür verschiedene, das öffentliche Aergerniß erregende Gegenstände angebunden hat, so anzeigt, daß ich es gerichtlich belangen kann.
Lauterbach, den 26. Dezember 1870.
Sturm,
15925. Fleischermeister und Gastwirth.

15859. Laut schiedsamtlichen Vergleich erkläre ich den Böttchermeister **Böhm,** Schmiedemeister **Anders,** Häusler **Frommelt** zu Friedersdorf für ehrliche und unbescholtene Personen, und bitte um nicht Weiterverbreitung meiner Aussage.
Ober=Langenöls, den 27. Dezember 1870.
Böttchermeister **Wünsch.**

15980. Ich Endesunterzeichneter nehme durch gegenseitigen Vergleich die Beleidigung, die ich der Frau **Auguste Seidel** zugefügt habe, zurück, erkläre dieselbe als eine rechtschaffene Frau und warne vor Weiterverbreitung.
Warmbrunn. **R. Hielscher.**

Verkaufs-Anzeigen.

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT

aus FRAY-BENTOS (Süd-Amerika).

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT COMPAGNIE, LONDON.

Grosse Ersparniss für Haushaltungen.

Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe zu 1/3 des Preises derjenigen aus frischem Fleische — Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen etc.

Stärkung für Schwache und Kranke.

Zwei goldene Medaillen, Paris 1867; goldene Medaille, Havre 1868.
Das grosse Ehrendiplom — die höchste Auszeichnung — Amsterdam 1869.

Detail-Preise für ganz Deutschland:

1 engl. ℔. Topf.	1/2 engl. ℔. Topf.	1/4 engl. ℔. Topf.	1/8 engl. ℔. Topf.
à Thlr. 3. 5 Sgr.	à Thlr. 1. 20 Sgr.	à Thlr. — 27 1/2 Sgr.	à Thlr. — 15 Sgr.

J. v. Liebig — Nur ächt, wenn jeder Topf nebenstehende Unterschriften trägt. — M. v. Pettenkofer, DELEGATE.

En gros Lager bei dem Correspondenten der Gesellschaft:

Herrn Bernh. Jos. Grund, Breslau.

Die nachstehenden Wiederverkäufer führen ausschliesslich diese Waare und ist das Publikum bei denselben sicher, nicht getäuscht zu werden.

A. Edom, A. P. Menzel, Droguenhandlung, sowie **beide Apotheken,** Langstrasse und Schildauer Strasse, in Hirschberg. 10973.

7859.

Pharmaceutisch industrielles Etablissement des

Joseph Fürst, Apotheker

„zum weißen Engel" in Prag, Poricer Straße Nr. 1071-II, empfiehlt

den medizinischen flüssigen

Eisenzucker.

Derselbe wird mit ausgezeichnetem Erfolge angewendet bei **Blutarmuth, Körperschwäche, Bleichsucht, Scrophulose, nervösen Leiden, Frauenkrankheiten, der englischen Krankheit, beginnenender Tuberculose, Gicht u. Rheumatismus, Geschlechsschwäche,** als Nachkur bei Syphilis (kurz bei allen jenen Krankheiten, deren Heilung auf **Stärkung des Blutes und Verbesserung der Säfte** beruht. 1 Flasche 25 Sgr.

Eisencerat

heilt alle **Frostbeulen binnen acht Tagen.**

1 Schachtel 8 Sgr.

Gastrophan,

seit 20 Jahren bestbewährtes, ein von der Prager medizinischen Fakultät geprüftes, und von derselben anempfohlenes Magenheilmittel zur Beförderung der Verdauung und Hebung des Appetites. 1 Flacon 15 Sgr.

Kral's echter Carolinenthaler

Davidsthee

gegen **Brustkatarrhe und Husten,** durch deren Behebung einer weiteren Erkrankung der Lunge, insbesondere der Lungensucht, vorgebeugt wird. 1 Päckchen 4 Sgr.

Flüssige

Eisenseife,

vorzügliches, bisher unübertroffenes Mittel bei Zahnweh, Zahngeschwulst, Verwundungen, Verbrennungen, Quetschungen, Schweißfüßen, äußerlichen Hautkrankheiten, scrophulösen Geschwüren. 1 Flacon 20 Sgr. 1/2 Flacon 10 Sgr.

Vor Mißgriffen wird gewarnt!

Niederlagen in **Breslau** bei **Härttner & Franzke, Jauer: Robert Störmer,** Apotheker, **Hirschberg: Dunkel,** Apotheker, und **Röhr,** Apotheker.

Die
Riesengebirgs = Kräuter = Brust=Pastillen
13887.

von **A. Edom** in **Hirschberg**
haben sich als bestes Mittel gegen Husten, Heiserkeit und Katarrh bewährt, und sind dieselben in folgenden Niederlagen zu haben:

Hirschberg bei A. Edom und P. Zehrmann auf dem Bahnhofe; Warmbrunn bei J. Liedl; Hermsdorf u. K. bei J. Ernst; Schweidnitz bei H. Gehrhardt; Greiffenberg bei Zobel; Friedeberg a. Q. bei Frau Scoda; Lauban bei G. Pfulmann; Bolkenhain bei A. Rolke; Hohenfriedeberg bei Vogel; Goldberg bei Otto Arlt; Liegnitz bei Brendel; Landeshut bei E. Rudolph; Löwenberg bei W. Weinert; Schmiedeberg bei Julius Hallmann; Jauer bei Franz Gärtner; Arnsdorf bei A. Dittrich.

15660. **Ein brauner Hengst,**
sehr gutes **Arbeitspferd,** steht zum Verkauf.
Hirschberg, im Dezember 1870. **C. Eduard Burghardt's Holzhandlung.**

15804. Ein eleganter, ganz neuer **Gehpelz** mit Biberbesatz ist zu verkaufen. Näheres bei Herrn Schneidermstr. **Kreysel,** Hirschgraben No. 3, 2. Etage, Hirschberg.

1ste Preismedaille

Amsterdam	Pilsen	Wittenberg
1869.	1869.	1869.

Einzig vorzüglicher Ersatz der Ammenmilch
und bestes Nähr= und Stärkungsmittel für Reconvalescenten, Magenleidende, Bleichsüchtige, Blutarme, Sieche 2c. ist

Liebe = Liebig's

Nahrungsmittel in „löslicher" Form;
ein lieblich schmeckendes, in Vacuum dargestelltes Extract zur sofortigen Herstellung der **Liebig'schen Suppe,** ohne zu kochen.

Gläser von $^2/_3$ Pfund Inhalt zu 12 sgr. in

Hirschberg	bei	**R. Friebe.**
Bolkenhayn	"	**E. Jüttner.**
"	"	**H. Fuck.**
Bunzlau	"	**R. Weber.**
Freiburg in Schles.	"	Apotheker **Lindenberg.**
Glogau	"	**H. Büchting.**
Goldberg	"	**L. Namsler.**
Hermsdorf u. K.	"	**Jul. Ernst.**
Jauer	"	Apotheker **R. Störmer.**
Liegnitz	"	**C. Ph. Grünberger.**
Parchwitz	"	**H. Weiss.**
Salzbrunn	"	**Jul. v. Gahes.**
Schönau	"	**A. Rülke.**
Striegau	in	der Apotheke und
"	bei	**C. G. Opitz.**
Waldenburg	"	**Jos. Rolke.** 10648.

15829. **Echten**
Arac, Rum und Cognac
empfehlen zum bevorstehenden Sylvester
C. Nelde & Zimansky.

Das wirklich Gute kann durch schwindelhafte Nachahmungen nicht verdrängt werden.

Herrn **G. A. W. Mayer in Breslau.**
Schwabach (Bayern); 10./4. 1870.
Hiermit bitte ich Sie um Uebersendung von kleinen Flaschen Brust=Syrup. Ich habe nicht geglaubt, daß derselbe **trotz der starken Concurrenz so eingeführt und beliebt ist 2c. C. W. Döderlein.**

Der ächte G. A. W. Mayer'sche weiße Brustsyrup, prämiirt in Paris 1867, sicherstes Mittel gegen **jeden** Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Brustleiden, Halsbeschwerden, Blutspeien Asthma 2c. ist zu beziehen durch

Robert Friebe in Hirschberg.

Bolkenhain: Carl Schubert. **Bunzlau:** J. G. Rost. **Friedeberg a. Q.:** S. G. Scheuner. **Freiburg i. Schl.:** Gustav Doms. **Glatz:** Robert Drosdatius. **Goldberg:** C. W. Kittel. **Greiffenberg i. Schl.:** Ed. Neumann. **Habelschwerdt:** C. Grübel. **Haynau:** C. Neumann. **Hermsdorf u/K.:** B. Nimbach. **Hohenfriedeberg:** J. F. Menzel. **Jauer:** Franz Gärtner. **Kauffung:** Wilh. Schmidt. **Kotzenau:** Jul. Hillmann. **Landeck:** J. A. Rohrbach. **Landeshut:** E. Rudolph. **Liebau:** J. Klose. **Liegnitz:** A. W. Moßner. **Löwenberg:** Aug. Schuster. **Marklissa:** A. Berchner. **Mittelwalde:** H. Weigelt. **Neukirch:** Alb. Leupold. **Schönau:** H. Schmiedel. **Striegau:** C. F. Jaschke. **Warmbrunn:** H. Kumß. **Weisstein:** Aug. Seidel. **Wüstewaltersdorf:** Herrm. Hoffmann. **Wüstegiersdorf:** J. G. Gärtner & Franz Haase.

Schönen großk. Astrachaner Caviar,
frische Elbinger Neunaugen,
Braunschweiger Cervelat=Wurst,
Emmenthaler und **Limburger Käse,**
frische holländische Heringe,
Citronen 15942.
empfiehlt
Hanke & Gottwald's Nachflgr.

15772. **Zur Preuß. Lotterie,**
1. Klasse 4. und 5 Januar,
versendet ***Antheilloose,***
$^1/_4$ 4 rtl., $^1/_8$ 2 rtl., $^1/_{16}$ 1 rtl., $^1/_{32}$ 15 sgr.;
H. Goldberg, Lotterie=Comptoir,
Monbijouplatz 12, Berlin.

Die Mitrailleusen

aller Geschäfte sind die Zeitungen, welche die Annoncen hinausschleudern, gleichwie das Geschoß die weithin sausenden Kugeln. **Diese** wirken verheerend, **Jene** schütten den Segen des Wohlstandes über ganze **Völker herab.** Um daher mit Nachdruck annonciren zu können, benutze man das weltbekannte **Annoncen-Bureau von Eugen Fort in Leipzig.** Alle Arten Inserate befördert dasselbe in alle existirenden Zeitungen der Welt zu Originalpreisen. Insertionstarife und Zeitungs-Cataloge auf Verlangen gratis und franco. 15877.

13389. Fenchelhonig, Hustentabletts,
Malzextrakt, Fleischextrakt,
Liebig's Nahrung, diverse Pastillen,
Eisen China-Syrup, flüssigen Eisenzucker,
verbessertes Kornenburger Vieh-, Heil- und Nährpulver,
ächt holländisches Milch- und Nutzenpulver,
verbessertes concentrirtes Restitutions-fluid
empfiehlt **Dunkel**,
Hirschberg. Apotheke, Bahnhofstraße.

15970.

Zum Sylvester

und von da ab täglich empfiehlt frische **Pfannenspritzkuchen**
Gustav Wahnelt's Conditorei.

Neujahrskarten ernsten und komischen Inhalts empfiehlt in größter Auswahl
15863. **Julius Seifert,**
Bahnhofstraße 20/21.

15860.

R. Wipprecht's



Unfehlbares Mittel

heilt Kopfschmerz jeder Art, selbst die schwierigste Kolik oder Migräne radikal in kurzer Zeit und ohne große Kosten.

Gutachten wissenschaftlicher Autoritäten liegen vor.

Preis einer Portion, aus 3 Fläschchen bestehend, 1 Thlr.

Gleichzeitig sind daselbst Magenkrampftropfen und Zahntropfen zu haben.

Alleinige Niederlage für Hirschberg bei Herrn **Albert Krähmer**, Butterlaube 35.

15825. Ein gebrauchter, gut erhaltener, leichter **Spazierschlitten** ist billig zu verkaufen:
Hirschberg, Bahnhofstraße 48, 1 Treppe.

Gute Hermsdorf-Waldenburger **Steinkohlen** verkauft
Hermsdorf u. K.
15918. **W. Rudeck.**

15841.

Holzverkaufs-Anzeige.

2,600 Baustämme,
60 Klaftern weiche Brennscheite,
900 " " Stöcke, ein Theil klein gespalten,
stehen in den Revieren Jägendorf und Groß-Neudorf zum Verkauf.

Sämmtliche Hölzer sind trocken, haben eine sehr gute Abfuhr und können zu jeder Zeit angewiesen werden.

Jägendorf, im Dezember 1870.

Der Oberförster **Walter.**

15871. Prima
Türkische Pflaumen,
geschälte Aepfel,
" Birnen,
getrocknete Kirschen,
Türkisches Pflaumenmus
empfiehlt **Johannes Hahn.**

Die Wäsche-Fabrik

von

Theodor Lüer in Hirschberg,

Bahnhof-Straße Nr. 69,
empfiehlt als **alleinige** Niederlage für hiesige Gegend die bestrenommirten Familien-

Nähmaschinen,

verbessertes Wheeler-Wilson-System
mit neuen Apparaten,
von Pollack, Schmidt & Co. in Hamburg,
zu wiederum **ermäßigten Fabrikpreisen**
unter steter Garantie. 15789.

Zum schnellen und sorgfältigen Anlernen bietet das **Näh-Institut** die beste Gelegenheit.

Dazu gehörige Maschinen-Garne, Nadeln, feinstes entsäuertes Oel, sowie einzelne Apparate werden billigst empfohlen.

Zur Rettung der Kinder.

15943. Durch die berühmte **echte Bräune-Einreibung** des **Dr. Netsch,** Dresden, Ammonstraße 30, wird nur durch **äußerliches Bestreichen** des Halses, **beim Anfange jedes Hustens, Halsschmerzes** ꝛc., **jeder Kranke**, Groß oder Klein, schnell geheilt, jedes Kind vor der **häutigen Bräune** geschützt, der **Keuchhusten** und **veraltete Halsleiden** beseitigt. Unschätzbar für alle gute Mütter.

Fr. Gerbers in Löbau.

Zu beziehen durch **R. Ertner** in Warmbrunn.

15852.

Geld-Lotterie

des König-Wilhelm-Vereins.

II. Serie.

à Loos 2 Thlr. und halbes Loos 1 Thlr., sind zu haben bei

J. C. H. Eschrich in **Löwenberg.**

15883.

Flachs-Verkauf!

Der Unterzeichnete verkauft von heut ab 15 Schock lieferweichtigen, gut gerösteten, 6/4 langen Flachs.

Ober-Gröditz, den 28. Dezember 1870. **Wittig,**
Gutsbesitzer.

15872. **Englische** und **Bairische Schmelztiegel,** bester Qualität, offerirt billig
Franz Neumann in **Schweidnitz,**
Eisen-, Stahl- und Kurzwaaren-Handlung.

Glühwein-, Punsch- u. Grogg-Essenz

in jeder Quantität bei

15828. **C. Neide & Zimansky.**

Anerkennungsschreiben.

Herrn J. Oschinsky, Breslau, Carlsplatz 6.

Indem ich Ew. Wohlgeboren ergebenst mittheile, daß **beide Füße** meines Sohnes **durch Ihre Universal-Seife vollständig geheilt sind** und auch der Arm, an welchem er dieselbe anwendet, schon um ein Merkliches besser geworden ist, so ersuche Sie, zu vollständiger Heilung noch für 2 Thaler **Universal-Seife** per Post-Vorschuß an mich zu senden.

Achtungsvoll ergebenst **G. Schrumpf**, Tischlermstr.

Barkow, den 25. Oktober 1870 15851.

J. **Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen** sind zu haben in **Hirschberg**: bei **Paul Spehr**. **Goldberg**: D. Arlt. **Greiffenberg**: E. Neumann. **Hainau**: H. Ender. **Jauer**: H. Geniser. **Landeshut**: E. Rudolph. **Lähn**: J. Helbig. **Lauban**: G. Nordhausen. **Liegnitz**: C. Dumlich. **Löwenberg**: Th. Rother, Strempel. **Sagan: A. Mikeska.** **Schönau**: A. Weist. **Schweidnitz**: G. Opitz. **Striegau**: C. F. Opitz. **Waldenburg**: J. Helmhold.

13338.

Gute Eßkartoffeln,

pro Sack von 150 Pfund 24 Sgr., werden frei in das Haus geliefert. Herr Kaufmann **Zimansky** in Hirschberg wird die Güte haben, Aufträge in Empfang zu nehmen und Proben abzugeben.

---

5 elegante Spazierschlitten,

ein- und zweispännig, stehen zum Verkauf bei

15857. **L. Neumann,**
in Lauban.

Kauf-Gesuche

Getrocknete Blaubeeren

kauft jedes Quantum 15849.
Hirschberg. **A. Kirstein.**

Alle Sorten Wildfelle,

als: **Füchse, Marder, Iltis, Fischottern, Hasen, Kanin**, und andere Sorten **rohe Leder** kauft zum höchst zeitgemäßen Preise

Caspar Hirschstein,

15864. dunkle Burgstraße 16.

14462.

Klee-Saaten

kauft zu den höchsten Preisen:

Johann Ehrenfried Doering.

Hirschberg, Markt 17.

15960. Ein großer eis. **Ofen** steht z. Verk. dkl. Burgstr. 20.

Zu vermiethen

15833. Der **zweite Stock** in meinem Hause ist bald zu vermiethen. **David Cassel**, Tuchlaube 10.

Der **dritte Stock**, bestehend aus 2 Stuben und 2 Kammern, nebst nöthigem Beigelaß, ist in meinem Hause zu vermiethen. **Carl Klein**, Langstraße.

15814. Mühlgrabengasse No 22 sind **Wohnungen** zu vermiethen.

Der geräumte 2. Stock in meinem Hause ist bald zu vermiethen. Herm. Liebig,

15928. **Burgthor, Ecke der lichten Burgstraße.**

15822. Eine kleine möblirte **Stube** an der Promenade ist bald zu beziehen. Näheres bei **E. Brunner**, Herrenstr. 22.

15818. Eine **Stube** ist zu vermiethen Hellergasse Nr. 23.

15940.

Zu vermiethen.

In Warmbrunn, an der Hirschberger Straße, ist ein **Spezerei-Laden** nebst Utensilien und beliebiger Wohnung zu vermiethen und kann sofort bezogen werden. Das Nähere beim Eigenthümer daselbst.

Johann Hübner in den „zwei Fasanen."

15932. Mein auf der Kupferschmiede-Straße, nahe am Ringe gelegener **Laden**, wo seit Jahren Spezerei-Geschäft, verbunden mit Wein- und Bierstube, betrieben worden, ist bald zu vermiethen und Ostern zu beziehen.

Schweidnitz, den 29. Dezember 1870. **Aug. Wiesner.**

15969. Hirschberg, Ring No. 11, ist der **Laden**, mit und auch ohne Wohnung, in welchem seit langen Jahren ein Südfrucht- und Spezerei-Geschäft betrieben wurde, wegen Kränklichkeit der Besitzerin bald oder zu Ostern zu vermiethen.

Nähere Auskunft daselbst.

15949. Eine **Stube** mit Alkove, Keller und Kammer ist zu vermiethen bei **W. Pohlak**, Greiffenberger Straße.

15954. Schützstr. 4. eine **Wohnung** zu verm. **J. Rüger.**

15959. Eine kleine **Stube** zu vermiethen. Hellergasse 8.

Eine freundliche Wohnung

von 2–3 Stuben, Küche und Zubehör, wird baldigst von einem ruhigen Miether zu miethen gesucht. Adressen abzugeben

15962. **Promenade 48 im Laden.**

15867. Ein **Verkaufs-Lokal** mit Schaufenster, welches sich vorzugsweise zum **Manufacturwaaren-Waaren-** oder **Garderoben-Geschäft** rc. eignet, ist in meinem Hause, am verkehrreichsten Punkt der Stadt gelegen, nebst erforderlicher Wohnung, von April 1871 ab zu vermiethen. **Wilh. Brieger.**

Waldenburg, den 28. Dezember 1870.

Personen finden Unterkommen.

15879. Ein mit guten Zeugnissen versehener Kaufmann, Oekonom oder Forstmann, welcher die Aufsicht über meine Arbeiter führen und Comptoir-Arbeiten verrichten soll, kann sich zum sofortigen Antritt schriftlich bei mir melden.
Striegau, den 27. Dezember 1870.
Paul Bartsch, Maurermstr. und Granitsteinbruchbesitzer.

15890. **Ein Schuhmacher-Geselle,** guter Damenschuh-Arbeiter, findet **dauernde Beschäftigung** beim Schuhmacher **Maiwald**

15919. Einen **Gesellen** sucht Tischler **Fliegner**. Grunau.

15913. **Ein Schmied,**
der auch Schlosserarbeit und das Löthen versteht, und sich durch Zeugniß über seine Befähigung und moralische Führung legitimiren kann, findet dauernde Stellung und melde sich unter Beifügung abschriftlicher Atteste franco **P. Z.** poste restante Erdmannsdorf i. Schl.

Ein tüchtiger Holzdrechsler
findet dauernde und lohnende Arbeit beim
Drechsler **Gutt** in Schönberg O/L.

Bekanntmachung.
3 Mangelgesellen und 3 Mangelarbeiter, sowie 2 Unterlager finden lohnende und dauernde Beschäftigung. Näheres bei
Mau, Dähne & Habermann in Lauban.

15935. Ein **tüchtiger Nagelschmied-Geselle**, welcher auch Hufnägel machen kann, findet dauernde Arbeit bei
G. Klaucke, in Grünberg i. Schl.

15805. Ein **Laufbursche** findet Engagement in der Dampf-Brauerei bei Warmbrunn. **E. Januscheck.**

15854. Die in den Boten Nr. 147 und 148 unter A. B. ausgeschriebene **Vacanz** ist besetzt.

15865. Ein mit guten Attesten versehener, unverheiratheter **Diener** und eine **Schleußerin**, die gut zu plätten versteht, finden sofort oder zu Ostern gute Stellung. Adressen sub **P. Z.** nimmt die Expedition des Boten an.

15938. Eine gesunde, kräftige **Amme** kann sich sofort melden bei Frau Hebamme **Conrad**.

15953. Eine gesunde, kräftige **Amme** kann bald ein gutes Unterkommen finden.
Frau Hebamme **Feige** in Arnsdorf.

Personen suchen Unterkommen.

15834. **Ein Gerichtsschreiber**
mit sehr guten Zeugnissen sucht bald Stellung. Gefl. Offerten unter **C. L.** a. d. Exped. d. B. a. d. R.

Lehrlings-Gesuch.
Für mein Modewaaren- und Confektions-Geschäft
suche ich zum baldigen Antritt
einen Lehrling.
Derselbe muß mindestens Schulkenntniß eines Tertianers und angenehmes Aeußere haben.
Hugo Guttmann,
Hirschberg i./Schl.

15856. Ein **Lehrling** mit den nöthigen Schulkenntnissen findet sofort in meinem Spezerei- u. Colonial-Waaren-Geschäft ein Unterkommen. **J. G. Kunicke.**
Liegnitz, den 28. Dezember 1870.

Gefunden.

15924. Ein schwarzer **Hund** mit grauer Brust, langer Ruthe, mittler Größe, kann gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten abgeholt werden beim
Tischlermstr. **Schenke** in Röhrsdorf bei Bolkenhain.

15978. Ein zugelaufener **Hund** (grauer Affenpinscher) kann gegen Erstattung der Insertions- und Futterkosten abgeholt werden beim herrschaftlichen Kutscher **Krippenstapel** auf dem Dominio Johnsdorf bei Langenau.

Verloren.

15912. Ein Paar **Pelzhandschuhe** sind am 28. d., Abends, beim „Preuß. Hofe" auf der Promenade verloren gegangen. Abzugeben gegen Belohnung beim Haushälter im „Preuß. Hofe". —

Geldverkehr.

Thlr. 1000 — à 6 %
werden zur baldigen Hypothek-Eintragung auf eine werthvolle Besitzung gesucht. Interessenten erfahren in der Expedition des Boten das Nähere. 15956.

Einladungen.

15961. **Arnold's Salon.**
Sonntag den 1. Januar:
Großes Abend-Concert,
wozu freundlichst einladen
Anfang 7 Uhr. **Häusler. Elger.**

15951. **Zum Sylvester-Abend**
ladet zum **Pöckelbraten** alle Freunde und Gönner ganz ergebenst ein **F. Gabler** im „Langenhause".

15853. Sonntag den 1. Januar ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **Karl Zeuchner** in der Brückenschenke.

Landhaus bei Hirschberg.
15852. Sonntag den 1. Januar ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **Thiel.**

Zur Tanzmusik nach Straupitz
ladet zum Neujahrstage ergebenst ein **K. Dittmann.**

15891. Zum Neujahrstage ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **Lüttig** in Kunnersdorf.
Entrée 1½ Sgr.

15868 **In die drei Eichen**
ladet zum **Neujahrstage**, als den 1. Januar, zur **Tanzmusik** ergebenst ein **A. Sell.**

Zum Neujahr
Tanzmusik
bei 15945. **Lienig** in **Grunau.**

15917. Am Neujahrstage ladet zur **Tanzmusik** freundlich ein **H. Schröter** in Grunau.

15900. Auf Sonntag, als den 1. Januar, ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **Friedrich Wehner** in Herischdorf.

15911. Auf Sonntag, am h. Neujahrsfeste, ladet zur **Tanzmusik** in den Gerichtskretscham zu Herischdorf ergebenst ein
J. Wittwer.

15964.
Einladung.

Da ich den **Scholzenberg** pachtweise übernommen habe, lade ich ein geehrtes Publikum von Warmbrunn u. Umgegend ergebenst ein, und werde ich stets bemüht sein, Jeden reell zu bewirthen. Am Neujahrsabend **musikalische Unterhaltung.**
C. Haertwig, Restaurateur.

15950. Sonntag den 1. Januar
Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet **A. Walter.** Warmbrunn.

15907.
Erdmannsdorf.
Zum Neujahrstage ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein
H. Schmidt.

15888. Am Neujahrstage ladet zur **Tanzmusik** nach Boberröhrsdorf freundlichst ein **E. Maywald,** Brauermeister.

Gasthof zur Schneekoppe in Seidorf
ladet zur **Tanzmusik** auf den 1. Januar freundlichst ein
15893. **Wennrich.**

15871. Sonntag, als am Neujahrstage, bei geheiztem Lokal **Tanzmusik,** wozu einladet **F. Rüffer** in Giersdorf.

15968. Zur **Tanzmusik** am Neujahrstage ladet freundlichst ein **Lippmann** in Giersdorf.

Gasthof zum Verein in Hermsdorf u. K.
Am Neujahrstage ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein
15894. **Ernst Rüffer.**

Tietze's Hotel in Hermsdorf u/K.
Am Neujahrstage:
Großes Concert und Tanz.
Anfang 3 Uhr. 15882.
Mittwoch den 4. Januar c.:
I. Abonnements-Concert und Tanz.

Tietze's Hotel in Hermsdorf u/K.
Mittwoch den 4. Januar:
I. Abonnements-Concert.
Anfang Abends 7 Uhr.
Entrée für Nicht-Abonnenten an der Kasse a Person 5 Sgr.
Billets zum Abonnements-Preise sind noch bei Herrn **Tietze** zu haben. **J. Elger,** Musik-Direktor.

Zur Tanzmusik auf den 1. Januar ladet nach **Voigtsdorf** Unterzeichneter ergebenst ein. Um zahlreichen Besuch bittet **Tschentscher.**

Sonntag, den 1. Januar, **Tanzmusik,** in der Rothschenke zu Voigtsdorf, wozu ergebenst einladet **W. Glaubitz.**

15895. Zu gutbesetzter **Tanzmusik** ladet zum Neujahr in die Scholtisei nach Kaiserswaldau ergebenst ein **Klose.**

15922.
Zum Neujahrstage:
Kränzchen und Theater
in der Brauerei zu Arnsdorf,
wozu die Mitglieder einladet
Der Vorstand der Kränzchen-Gesellschaft.

Zur **Tanzmusik,** Sonntag, den 1. Januar 1871, in den Kretscham nach Arnsdorf ladet ergebenst ein **H. Zinecker.**

Einladung zur Tanzmusik.
Sonntag, den 1. Januar 1871, **Tanzmusik,** bei
15885. **Hoffmann** in Rabishau.

Feldschlößchen in Buchwald.
15903. Sonntag den 1. Januar 1871
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet **Legner.**

Brauerei Buschvorwerk.
Zur **Tanzmusik** Sonntag den 1. Januar 1871 ladet freundlichst ein **Thiel,** Brauermeister.

15914. Zum Neujahrstage ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **C. Koppe,** in der Giesse.

Die Rutschpartie
von Stefan Hübner's Grenzbaude
ist bestens zu empfehlen; für geheizten Tanzsaal und Logis-Zimmer ist täglich gesorgt; feine österr. und feinste gezehrte Ober-Ungar-Weine, gute Küche und Tanzmusik; um recht zahlreichen Besuch bittet
Hochachtungsvoll
15905. **Stefan Hübner.**

Getreide-Markt-Preise.
Hirschberg, den 29. Dezember 1870.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	13	—	3	8	—	2	14	—	1	27	—	1	—	—
Mittler	3	7	—	3	4	—	2	9	—	1	23	—	—	29	—
Niedrigster	3	3	—	3	—	—	2	1	—	1	20	—	—	28	—

Erbsen, Höchster 2 rtl. 15 sgr., Niedrigster 2 rtl. 5 sgr.
Butter, das Pfd. 7 sgr. 6 pf., 7 sgr.

Schönau, den 28. Dezember 1870.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer. rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	3	—	2	26	—	2	5	—	1	20	—	—	29	—
Mittler	2	29	—	2	16	—	2	2	—	1	12	—	—	28	—
Niedrigster	2	12	—	2	5	—	1	28	—	1	10	—	—	27	—

Butter, das Pfund 7 sgr., 6 sgr. 9 pf., 6 sgr. 6 pf.

Breslau, den 29 Dezember 1870.
Kartoffelspiritus pr. 100 Quart bei 80 pCt. Tralles loco 14 1/2 G.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)



§ 11

Borde

bietet Kenn

Bouquet fü

Medoc St. Es
Medoc St. Ju
Chât. Margea
Chât. Calon
Pontet Canet
Chât. d'Aux
Chât. Beyche
Chât. Leovill
Chât. Lafitte

1865

Laubenheime
Deidesheimer
Erbacher un
Rüdesheimer
Rauenthaler
Hochheimer
Marcobrunne
Johannisberg
Marcobrunne
Pisporter, Ze
chen etc.

Die

ihr reich
für Herr
sämmtl
woll
zeitgemä

tend
Un
schön u
besond

Herber
feiner
milder
süsser
f. fette
ff. Tok

Burgun
extra a
Tenerif
Dry Ma
Old She
Chât. d'
Muscat
diverse

Weinh

n T
chberg
n Weiß
n Wäs
Größen
und Prob
nelle, Bard
Wäsche-W
gezeichneter
haar- und
-Schürzen i
Shlipse und
cken in größ

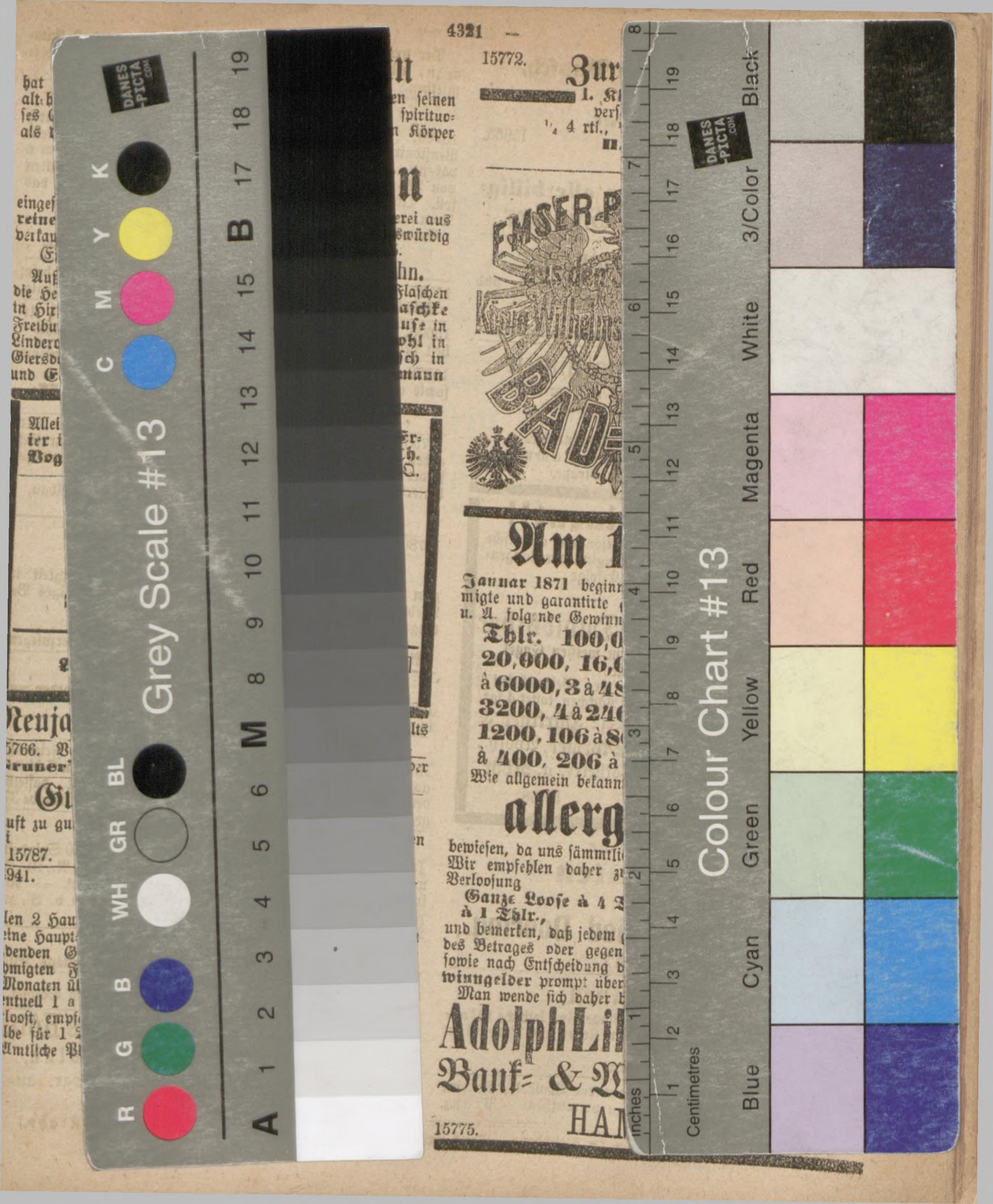
l.
eine
z und

2 rtl.

Sgr.
5.
25.
sgr.
—.
—.
10.
sgr.

698.

el
ung



hat
alt: b
ses
als
eingef
reine
verkau
Auf
die He
in Hir
Freibu
Linder
Giersd
und E

Allei
ier i
Vog

Neuja
5766. B
Gruber'
Gu
uft zu gu
15787.
941.
len 2 Hau
eine Haupt
denden G
hmigten F
Monaten üb
ntuell 1 a
looft, empf
lbe für 1
Amtliche P

en seinen
spiritus-
n Körper
erei aus
swürdig
hn.
Flaschen
aschke
ufe in
ohl in
sch in
mann
Er-
th.
O.
lts
er
en

15772. Zur
1. K
vers
1/4 4 rtl.,
n.

EMSER P
aus dem
König Wilhelms
BAD

Am 1
Januar 1871 beginn
migte und garantirte
u. A. folgende Gewinn
Thlr. 100,0
20,000, 16,0
à 6000, 3 à 48
3200, 4 à 240
1200, 106 à 8
à 400, 206 à
Wie allgemein bekann
allerg
bewiesen, da uns sämmtli
Wir empfehlen daher z
Verloosung
Ganze Loose à 4
à 1 Thlr.,
und bemerken, daß jedem
des Betrages oder gegen
sowie nach Entscheidung d
winngelder prompt über
Man wende sich daher b
Adolph Li
Bank- & W
HAM

15775.